



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XXIII. Kloster Leitzkau.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

XXIII.

Das Prämonstratenser-Mönchs-Kloster Leitzkau.

Von diesem alten Prämonstratenser-Stifte, aus welchem das Domcapitel zu Brandenburg gleichsam als ein Filial hervorgegangen ist, sind uns fast nur aus der Zeit seiner Entstehung und seiner Aufhebung einige Nachrichten zugekommen, während die Urkunden des Stiftes aus den dazwischen liegenden Jahrhunderten nicht erhalten geblieben sind, wenigstens nicht aufgefunden werden konnten. Das Kloster Leitzkau hat aber schon dadurch eine besondere Bedeutung für die Mark Brandenburg, daß vorzüglich von ihm aus das Christenthum sich über die Brandenburgische Diocese verbreitet zu haben scheint. Der Ort Leitzkau gehörte frühzeitig den Bischöfen von Brandenburg eigenthümlich. Wir wissen nicht, wie sie zum Besiz desselben gelangt sind. Es ist aber gewiß, daß schon der Bischof Wigo, welcher dem Brandenburger Bisthume zwischen den Jahren 992 und 1019 vorstand, hier zu Anfang seiner bischöflichen Regierung einen Hof besaß. Im Jahre 1005 war Leitzkau auch der Versammlungsort für das Reichsheer, das König Heinrich gegen Polen aufbot. Der König, der das Fest der Himmelfahrt Mariens zu Magdeburg gefeiert hatte, begab sich von hier in Begleitung der Königin zu Schiffe nach Leitzkau, schickte von hier seine Gemahlin zurück und rückte mit dem versammelten Heere in die Slawenländer vor *). Als Heinrich, nunmehriger Kaiser, jedoch im Jahre 1017 von Neuem einen Feldzug gegen Polen unternahm und hierzu wieder Leitzkau zum Versammlungsort der Fürsten und ihrer Heereskräfte bestimmte, war der hiesige Hof des Bischofs Wigo bereits verwüstet und die Gegend von Leitzkau nur noch von zahlreichen wilden Thieren bewohnt. Der Kaiser mußte daher, indem er zwei Tage und zwei Nächte hier die Zuzüge der Fürsten erwartete, im Lager bleiben **). Es waren überhaupt um diese Zeit alle Anfänge Christlicher Religion und Deutscher Cultur in diesen Gegenden durch das Obsteigen der Slawen wieder zu Grunde gerichtet.

Hundert Jahre später gingen jedoch von Neuem die ersten Versuche der Herstellung des Christenthumes in der Brandenburgischen Diocese von diesem am Saume derselben gelegenen Orte Leitzkau aus. Sie waren namentlich das Verdienst des Bischofes Hertbert von Brandenburg. Aus einer Urkunde desselben vom Jahre 1414, deren Richtigkeit wohl mit Unrecht angefochten wird, hören wir von zahlreichen heidnischen Gözenbildern, welche dieser Bischof unter dem Beistande eines Magdeburgischen Mönches Abalbero in dieser Gegend zerstörte, und von der Herstellung Christlicher Kirchen. Zuerst wurde in Leitzkau eine hölzerne Kirche von ihm gegründet und das Dorf „Gowene“, vielleicht Göbel, dieser ver-

*) Dithm. Merseb. 148—153. Ann. Saxo ad a. 1005.

***) Dithm. Merseb. 235. Chron. Hildes., Chron. Saxo und Ann. Saxo ad a. 1017. Vita Meinwerici bei Leibniz I, 543.

eignet. Bald darauf gelang es dem Bischöfe, unter dem Beistande vieler frommen Christen, die hölzerne Kirche durch einen steinernen Gottesstempel zu ersetzen. Hiernach legte er dieser Kirche im Jahre 1114 die Zehnthabung in dem zwischen den Flüssen Ihle und Ruche gelegenen Theile seiner Diöcese bei, so wie ein Dorf, Cicelo genannt, zur Bestreitung des Aufwandes, die Kirche würdig zu erleuchten. Es war damit wohl schon der Anfang zur Errichtung des geistlichen Stiftes zu Leigkau gemacht, das im Jahre 1139 hier vollständig bestand, nach der Regel des h. Augustin in der Art, wie der h. Norbert diese reformirt hatte, unter dem Probst Lambert. Der Bischof Wiger verzeignete diesem Stifte in dem gedachten Jahre noch drei Dörfer der Umgegend, nämlich Ladeburg, Lochow und Cessarwe, mit allen Besitzungen, welche dem Bischöfe zu Leigkau selbst zugestanden hatten; bestätigte den Brüdern auch die Orte Gowene und Miendorp. Der letztere deutsche Name war vielleicht dem früher Cicelo genannten Wendischen Orte inzwischen zu Theil geworden. Dieser ist jedoch, wie Cessarwe heute unbekannt geworden, während Ladeburg, Lochow und Göpel noch jetzt in der Umgegend Leigkau's bestehen. Zugleich übertrug Wiger dem Probst zu Leigkau das Archidiaconat oder des Bischofs Stellvertretung in der ganzen Brandenburger Diöcese und dem klostertlichen Convente das Recht der Wahl des Brandenburger Bischofs bei jedesmaliger Erledigung des Bischofsstuhles. Das Stift Leigkau vertrat darnach für das Bisthum Brandenburg ganz die Stelle des Domcapitels, das damals zu Brandenburg noch nicht bestand.

Die steigende Bedeutung und zunehmende Ausdehnung des Stiftes machte bald aber auch würdigere Kirchengebäude und größere Dotation nöthig. Eine, wie es scheint, neue Kirche wurde im Jahre 1155 von dem Erzbischofe Wichmann von Magdeburg in Gegenwart des Markgrafen Albrecht des Bären und seiner Familie zu Ehren der h. Jungfrau Maria und des Apostels Petrus und des heiligen Märtyrers Cleutherus, welcher letzterer jetzt als Mitpatron angenommen wurde, feierlich geweiht. Vielleicht bezog sich diese Kirchweihe auch nur auf das alte mit einem Altare des heiligen Petrus ausgestattete Kirchgebäude, nachdem dasselbe erweitert und mit einem Altare des heil. Cleutherus versehen war. Das ganze Kloster hieß von dieser Zeit an der Berg der heiligen Jungfrau Maria. Zu der erweiterten Dotation des Stiftes bot die Freigebigkeit des Markgrafen Albrecht und seiner Familie die Hand. Er gestattete namentlich seinem Sohne Otto eine Hufe Landes zu Wellen in der Grafschaft Wolmirstädt und seiner Gattin Sophia eine in dem Dorfe Wolmirleben bei Egeln gelegene Hufe Landes dem Kloster zu verzeignen, welchem er selbst für eine billige Vergütung das bei Dornburg gelegene Dorf Krüßau und einen Theil der Elbinsel überließ. In einer nach dem Tode seiner Gattin ausgefertigten Urkunde nennt Albrecht der Bär sich und seine Familie überhaupt die eigentlichen Stifter des Klosters. Vielleicht rührten daher die von den Brandenburger Bischöfen zur Stiftung des Klosters verwendeten Besitzungen ursprünglich ebenfalls ganz oder zum Theil von Schenkungen des Ballenstädtischen Hauses her.

Die Besitzungen des Klosters Leigkau nahmen in der Folge in kurzem Zeitraume an Umfang bedeutend zu, wie die Bestätigungen der Brandenburger Bischöfe zeigen. Auch die letztern trugen dazu noch dann und wann bei, z. B. durch Verleihung von Getreidepächten aus dem Dorfe Meterne, als deren Veranlassung Bischof Heinrich i. J. 1275 angiebt, die frommen Brüder tranken, während sie Tag und Nacht der heil. Jungfrau dienten, ein Bier so dünne, daß es der menschlichen Natur widerstrebe, und mögten daher mit dieser Hebung ihr Getränk verbessern. Dagegen büßte das Stift seine kirchliche Bedeutung für die Brandenburgische Diöcese durch die inzwischen erfolgte Herstellung des Bischofsstuhles in Brandenburg und die Errichtung eines Domcapitels bei der Kathedrale Kirche größtentheils ein. Schon Bischof Wiger, welcher die Herstellung seines Bischofsstuhles in Brandenburg noch erlebte, übersiedelte einen Theil der Leigkauer Mönche nach Brandenburg, denen er jedoch nur erst die St. Gotthardskirche im Dorfe Parduin, einem später der Stadt Brandenburg einverleibten Orte, anwies.

Wigers Nachfolger, der Bischof Wilmar, brachte die Herstellung der Brandenburgischen Domkirche zu Stande und nun (i. J. 1161) wurde auch das bei der St. Gotthardskirche gebildete neue Stift auf den Dom verlegt und zu einem förmlichen Kathedralfifte erhoben. Auf einer im Jahre 1161 zu Magdeburg gehaltenen Synode, der auch der Probst und Convent des Klosters Leitzkau beiwohnte, mußte dieser sich in die von dem Metropolitan und der Landesherrschaft gleichmäßig gewünschte Veränderung fügen, und wurde die Verleihung Wigers in Ansehung der dem Leitzkauer Probst übertragenen Stellvertretung des Bischofes als Archidiaconus des ganzen Brandenburgischen Stiftsprengels, rückgängig gemacht. Das Archidiaconat wurde getheilt und zwar in zwei sehr ungleiche Hälften. Nur in der kleinern Hälfte, welche sich auf die Gegend zwischen der Elbe und Ihle beschränkte und namentlich die Schloßbezirke Coswig, Wittenberg, Zahna, Elstermünde und Dobien umfaßte, blieb dem Kloster Leitzkau noch das Archidiaconat. Für den übrigen bei weitem größern Theil der Diocese ging dasselbe an den Domprobst zu Brandenburg über.

Auch das Recht der Bischofswahl, das im Jahre 1139 dem Kloster Leitzkau beigelegt war, konnte dem Domstifte der Kathedralkirche nach dessen Herstellung nicht vorenthalten werden. Zwar blieb dem Kloster Leitzkau für die erste Zeit wenigstens noch ein secundärer Antheil daran. Indessen hatte die Uebertragung der Wahl an zwei Collegien große Inconvenienzen, die namentlich zu Anfang des 13. Jahrhunderts hervortraten, da im J. 1221 das Brandenburger Capitel Ludolph von Swanenberg, der Leitzkauer Convent dagegen Wichmann den Probst u. l. Fr. in Magdeburg zum Bischofe erkor. Vergeblich versuchte der Erzbischof Albrecht die uneinigen Wähler zu vergleichen. Der Streit wurde zuletzt an die Römische Curie gebracht, die der Befestigung eines der beiden Electen vorzog, den Magdeburger Dechanten Gernand zum Bisthume zu berufen. Nach dieser unangenehmen Erfahrung bemühte sich das Domstift, den Leitzkauer Convent von der Bischofswahl ganz auszuschließen, was demselben auch nach langen, über den Bereich des 13. Jahrhunderts hinaus fortbestandenen Streitigkeiten, glücklich gelang.

In dieser Weise bestand das Stift mit nicht sehr zahlreichem Convent das 14. und 15. Jahrhundert hindurch fort, übte in des Bischofes Namen die geistliche Jurisdiction in dem ihm überwiesenen Archidiaconatsbezirk und erfreute sich dadurch wenigstens in diesem Bereiche noch immer eines vorzüglichen Ansehens. Dem Bisthume Brandenburg und mittelbar also den Markgrafen von Brandenburg blieb es in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten stets unterworfen, wiewohl es durch seine Lage, in der Nähe Magdeburgs, und durch die eifersüchtige Stellung, die es gegen das Domstift Brandenburg behauptete, vielfältig auch von dem Schutze des Erzstiftes Magdeburg Gebrauch machte und diesem anhing.

In den Zeiten der Reformation wurden die ersten Schritte zur Aufhebung des Klosters Leitzkau schon früher gethan, als noch die Kirchenverbesserung in die Mark Eingang gewann. Wie Leitzkau das erste christliche Stift in der Brandenburgischen Diocese gewesen war, war es auch das erste, worüber die Maaßregel der Aufhebung verhängt wurde. Der Plan dazu ging von dem Bischofe von Brandenburg aus, der die einzelmals zum Theil von den Bischöfen hergegebene Dotation des Klosters jetzt dem bischöflichen Tafelgute wieder einzuverleiben wünschte. Papst Clemens VII., dem darüber Vorstellungen gemacht wurden, ließ sich geneigt finden, dem reichern Fortbestande des Bisthums, das dadurch gewährleistet zu sein schien, den Fortbestand des Stiftes Leitzkau zum Opfer zu bringen. Es sollte nach des Papstes Bestimmung jedoch nicht nur den jezigen Mitgliedern des Conventes ein angemessener Unterhalt gewährt, sondern auch für die Zukunft von dem jedesmaligen Bischofe von Brandenburg Sorge dafür getragen werden, daß gewisse Ordensbrüder nach Leitzkau deputirt würden, welche den Gottesdienst hier fortsetzten und die canonischen Stunden hielten. Kurfürst Joachim I. ertheilte den 24. Juni 1534 zu dieser Art von Auflösung des Klosters Leitzkau seinen landesherrlichen Consens.

Die Ausführung dieser Maaßregel gegen das alte Stift erlebte Kurfürst Joachim I. jedoch wahrscheinlich nicht mehr. Kurfürst Joachim II. aber ließ bald nach seinem Regierungsantritte das Kloster seinerseits in Besitz nehmen, beauftragte seinen Amtmann zu Plaue mit der Verwaltung der Stiftsgüter und ließ dem Probst und seinen Brüdern von diesem den Unterhalt reichen. Der hierdurch empfindlich getroffene Convent nahm jetzt zu dem Erzbischofe von Magdeburg seine Zuflucht und erwirkte, indem er sich bitter über das Verfahren des Kurfürsten beschwerte, die Verwendung dieses Kirchenfürsten. Joachim antwortete diesem jedoch, er habe nicht anders handeln können. Bis auf 3 hätten alle Mitglieder des Convents den Orden abgelegt und das Kloster verlassen gehabt; jene hätten mit dem Probst nicht nur ein ganz unthätiges, sondern auch ein sehr sträfliches Leben geführt, namentlich mehr Frauenzimmer, als Priester, bei sich gehabt und dabei des Klosters Vermögen verschleudert. Er glaube nicht, daß das Kloster zu solcher Unzucht gestiftet oder daß sein Fortbestand in solcher Art Gott wohlgefällig sei. Bei dem Bischofe Abhilfe nachzusuchen, habe nicht frommen können, da dieser selbst nicht unsträflicher lebe. Daher habe er jedoch nicht die geistlichen Herren vertrieben, sondern sie nur in die Lage gesetzt, den Gottesdienst recht zu bestellen, und die Unzucht im Kloster abgeschafft.

Kurfürst Joachim II. benutzte nun das Kloster oder „Amt“ Leizkau, wie es in der Folge abwechselnd genannt wurde, da die letzten drei Mönche allmählig abgingen, als Pfandstück für verschiedene Gläubiger. Mathias von Salbern, der nachher seiner Familie die Plattenburg erwarb, erhielt erst die Hälfte von Leizkau für eine Schuld von 20,000 Thlr.; die andere Hälfte wurde ebenfalls für eine gleiche Schuld im J. 1545 dem Grafen Albrecht Georg von Stollberg-Wernigerode eingethan. Im folgenden Jahre mußte dem Letztern auch der Salbernsche Antheil und also der ganze von dem ehemaligen Kloster herrührende Besitz übertragen werden. Der Graf gab jedoch den Pfandbesitz bald wieder auf und später übernahm diesen des Kurfürsten eigener Bruder, der Markgraf Johann von der Neumark, im Jahre 1554. Durch fernere Zuschläge zu den Forderungen, wofür ihm Leizkau haftete, erreichte der Markgraf Johann auch, daß ihm und seinen Nachkommen im J. 1559 Leizkau erblich verschrieben wurde. Dann veräußerte er die Besizung, nachdem sein Bruder von dem diesem angebotenen Vorkauf nicht Gebrauch gemacht hatte, im Jahre 1564 als ein Lehngut an den Obersten Hilmar von Münchhausen, einem berühmten Heerführer seiner Zeit, der im Jahre zuvor in Brandenburgische Dienste eingetreten war, für 70,000 Thlr. Einem Dieterich von Quigow wurde für den Fall des Aussterbens der von Münchhausenschen Familie die Eventualsuccession bei der Belehnung zugestanden. Die Familie von Münchhausen ist jedoch bekanntlich bis heute im Besitz der Leizkauer Güter geblieben, die sie fortwährend als Brandenburgisches Lehn recognoscirte.

Ueber die Familie von Münchhausen, welche dem Brandenburgischen Adel bis dahin nicht angehört hatte, und die Glieder derselben, welche den Besitz der Leizkauer Güter behaupteten, besitzen wir in „Gottlieb Samuel Treuer's Geschlechtsgeschichte der Herren von Münchhausen“ ein mit zahlreichen Urkunden ausgestattetes, ausführliches Werk. Leider hat es uns die Urkunden des Stiftes Leizkau nicht aufbewahrt. Daß dieselben in den Besitz der Familie von Münchhausen mit übergangen, läßt der Umstand vermuthen, daß die alten Handschriften, woran das Kloster reich war, durch Glieder der Münchhausenschen Familie zum Theil in den Besitz der Herzoglich-Braunschweigischen Bibliothek in Wolfenbüttel übergegangen sind. *) Möglich wäre freilich auch, daß das Urkunden-Archiv des Klosters bei der Uebertragung desselben an den Markgrafen Johann nach Cüstrin geschafft und hier verloren gegangen ist.

*) Raumann's Serapeum, VI. Jahrgg. No. 2. S. 18.

Der Ort Leizkau bietet nichts Beachtungswerthes dar, als die in dem einen der dortigen Ritterstze, dem sogenannten Althause, noch größtentheils wohl erhaltenen Klostergebäude, die freilich zu modernem Gebrauche ausgebaut sind. Sie liegen auf einer Hochebene, von welcher aus man Magdeburg, Burg und andere 4 bis 5 Meilen entlegene Orte erblicken kann. Dadurch erklärt sich die Bezeichnung des mons Stae. Mariae oder mons Lizeko, die dem Orte in den ältern Urkunden öfter zu Theil wird.

Bei dem guten Nahrungsstande, den die hier residirenden Mönche dem Orte Leizkau zuführten, entwickelte sich hier eine Art von städtischem Gewerbsbetrieb, wurden jährlich zwei Jahrmärkte gehalten und überragte die Einwohnerzahl des Ortes die der Dörfer der Umgegend. Es entstanden privilegierte Innungen, namentlich für Tischler, Schuster, Schneider, Schmiede und Leinweber, zu Leizkau und diese Begünstigung vor dem platten Lande bestand auch nach der Aufhebung des geistlichen Stiftes bei einer Einwohnerzahl von gewöhnlich nicht mehr als 800 bis 1000 Seelen für den Ort fort. Daher wurde Leizkau auch bei der Einführung der Acciseeinrichtung, die zwischen den Städten und dem platten Lande eine scharfe Scheidewand zog, den Städten gezählt und das ganze vorige Jahrhundert hindurch als Stadt betrachtet, obgleich ihm eigentliches Stadtrecht nie verliehen war und eine städtische Verfassung seinem Gemeinwesen gänzlich mangelte. Seit der ältesten Zeit stand ein Schulze (Praefectus) der Gemeinde vor. Die Gerichte wurden, wie früher von dem Kloster und dessen Vogt, später von der Gutsherrschaft und deren Justitiar verwaltet und die Einwohner waren ihrer Guts- und Gerichtsherrschaft nicht nur zu Geld- und Naturalabgaben, sondern auch zur Leistung von gewissen Hand- und Spanndiensten verpflichtet. In neuester Zeit hat Leizkau den Rang einer Stadt daher wieder aufgegeben und gehört es wieder, wie ursprünglich, dem platten Lande an.

Von dem Zauchischen Kreise wurde der Ort mit Ziesar und der Umgegend, wegen der isolirten Lage dieser Zubehörungen der Mark Brandenburg, im Jahre 1773 getrennt. Den Bereich dieser Ortschaften schlug man unter dem Namen des Ziesarschen Kreises dem Verwaltungsbezirke der Magdeburgischen Kriegs- und Domainen-Kammer zu; wobei jedoch in ständischer Beziehung der alte Verband mit der Kurmark aufrecht erhalten blieb. Im Jahre 1800 erlosch zwar der Ziesarsche Kreis und wurde sein Bereich mit der Zauche wieder verbunden, jedoch musste diese Combination nicht lange hernach der heutigen Gebietsentheilung Platz machen, die Leizkau von Neuem von der übrigen Mittelmark scheid.

U r k u n d e n.

I. Bischof Herbert von Brandenburg bekundet, daß er mit Adalbero von Magdeburg viele heidnische Götzen zerstört und zu Reizkau eine christliche Kirche gegründet habe, im Jahre 1114.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Herbertus, ecclesie Brandenburgensis minister humillimus, omnibus Christi fidelibus tam absentibus quam presentibus notum esse cupio, Qualiter pro remedio anime mee et omnium cristianorum ritum sum persecutus paganorum in spe propagande amplificandeque religionis cristiane una cum familiaribus meis admodum paucis, scilicet monacho cuidam michi subsistenti Adalberone ac nunc magdeburgensi concessus ecclesie divina fauente clementia, prout potuimus, multa atque innumerabilia destruximus idola et in honore sanctissime Dei genetricis Marie et apostolorum Petri et Pauli atque omnium apostolorum Sancti Steffani protomartyris et Sanctorum martyrum omnium Sancti Martini confessoris atque pontificis nec non et omnium sanctorum confessorum Monachorum Heremitarum et in honore beate Cecilie virginis et martyris et omnium sanctarum virginum viduarum monialium continentium et omnium sanctorum secundum facultatem nostram in loco capituli qui Lizecho nuncupatur in provincia quae Morfchene vocatur, inter Albiam et Hauelam situs, in confinio terre Saxonice templa construximus. In predicto autem loco ecclesiam ligneam Deo dicatam villa que vocatur Gouene dotauimus Auellone consentiente Aduocato, quia sui ex beneficio fuerat, pro animabus suorum omnium predecessorum quin etiam sua ac successorum. Deinde vero haut post longo transacto tempore mortuo charissime fororis mee filio Berenuardo et dilectissimo Capellano meo Theoderico a latronibus interempto, Lapideam construximus basilicam, ad quam dedicandam rogatu consilio et auxilio honorum et illustrium hominum videlicet Helprici, Megenfridi, Kizonis, Auelonis, Adelberti, Hermanni, Wezelonis, Wichardi, Gerberti, Themonis, goslariensium, Adelberti, Windeleri, Radimungi et aliorum, quorum nomina in libro vite scripta videntur, decimationem inter annes illos Hleda et Nütt pro animabus famularum famularumque cristianorum omnium episcoporum abbatum canonicorum monachorum et omnium cristianorum tradidimus et villam que vocatur Cicelo cum omni utilitate pro dandis luminibus statuimus. Quisquis autem diabolica instigante dementia hoc infringere studuerit, maledictum atque dampnatum potestate sanctorum Petri et Pauli et omnium apostolorum martyrum confessorum virginum et omnium sanctorum eterno deputamus supplicio. Amen. Facta est hec charta A. D. M^o. C^o. XIII^o. indict. VII. epacta XII. Concurrente III. Regula VII. regnante Hinrico imperatore augusto.

Nach einer Copie des 16. Jahrhunderts im Dom-Archive zu Brandenburg. Abweichend in Gerken's Brand. Stiftshist. S. 342.

II. Bischof Wiger von Brandenburg überläßt dem Stifte zu Leitkau drei Dörfer und das Archidiaconat seiner Diöcese, im Jahre 1139.

In nomine sancte et individve Trinitatis. Ego Wigerus, Dei gratia Brandenburgensis Episcopus. Ad hoc nobis pastoralis officii curam commissam credimus, vt religiosas personas in Episcopatu nobis commisso congregare et beneplacentem religionem studeamus modis omnibus propagare eisque, ne in hujus infirmitatis tempore a servitute Dei deficiant, subsidia temporalia providere. Notum igitur sit omnibus fidelibus tam presentibus quam futuris, quod ego Wigerus, Dei gratia Brandenburgensis ecclesie Episcopus, super altare B. Petri quod est in ecclesia sita in villa que Lietzke dicitur offero in usus fratrum secundum regulam B. Augustini et formam a beate memorie Norberto Magdeburgensi Archiepiscopo traditam ibidem degentium quicquid utilitatis in tribus villis habui vel habere potui in agris, pascuis, pratis, silvis, decimationibus, uvis et inuis cultis et incultis acquisitis et acquirendis, quarum nomina hec sunt Ladeburch, Lochow, Ceffarue. Preterea Gouene et Niendorp cum omnibus suis appenditiis et quicquid agrorum habui sub aratris juxta ipsam villam Lietzke contradimus et Confirmamus predicte ecclesie in usus fratrum supra memoratorum. Committimus etiam fratri Lamberto presenti preposito ipsorum eiusque successoribus curam ipsius ecclesie et Archidiaconatum ipsius et vicem nostram, Nec non et Archipresbyteratum in toto nostro Episcopatu. Tradimus etiam tam ipsi quam fratribus sibi commissis eorumque successoribus libertatem et auctoritatem cum oportunum fuerit eligendi Episcopum et prepositum in ipsa ecclesia. Quod si ibi idonea persona non inueniretur, quod non facile futurum credimus, de qualibet alia ecclesia ejusdem canonice professionis religiosam et idoneam personam in Episcopum aut prepositum eligendi libertatem habeant et auctoritatem. Et ut hec nostre traditionis siue Confirmationis charta futuris temporibus firma semper et Inconvulsa permaneat, Sigilli nostri Impressione eam signamus et banni nostri auctoritate roboramus. Si que ergo in posterum ecclesiastica secularisue persona citra hanc nostre Institutionis paginam ausu temerario venire presumpserit, a sacratissimo corpore et sanguine Domini aliena fiat, quousque factum suum digna satisfactione penitentie emendet. Hujus confirmationis testes sunt Evermodus prepositus ecclesie beate Marie in Magdeburch cum conuentu suo. Henricus prepositus sancti Victoris in Gratia Dei, Lambertus ipsius loci prepositus, Yuo sacerdos, Godescalcus sacerdos cum reliquis, Rudolffus aduocatus, Hademarus prefectus in Magdeburch, Sifridus prefectus in Liezecha cum plebe ibidem degente. Facta est hec charta anno dominice Incarnationis M^o. C^o. XXXIX^o. Indict. II. Epacta VII, Concurrente VI. Regul. XXXVIII. Regnante Conrado rege Augusto.

Auscultata et diligenter collationata est presens Copia per me Arnoldum Kramptzo Clericum civitatis Halberstadensis publicum sacra imperiali auctoritate Notarium et concordat cum suo vero originali sigillato quod attestor manu propria.

Nach einer Copie des 16. Jahrhunderts im Dom-Archive zu Brandenburg.

III. Erzbischof Wigmann von Magdeburg weiht die Marienkirche zu Leitzkau,
am 13. September 1155.

Wichmannus, D. G. Episcopus, tam presentibus quam futuris notum esse cupio, quod ego a confratre nostro Wigero, Venerabili Brandenb. episcopo, et a dilecto nostro Preposito Lamberto, invitatus et multum rogatus, ad consecrandam basilicam in Monte S. Mariae virginis Litzka, quam ego predictus Episcopus laeta celebritate, presentibus Marchione Alberto, cum uxore sua et filiis Ottone, Hermanno, Sigfrido, Henrico, Adelberto, Theodorico, et multis aliis Christi fidelibus, tam clericis, quam laicis, in honorem Dei Genetricis et virginis Mariae et S. Petri et S. Eleutheri, Episcopi et Martyris, quem tunc de Magdeburgk, in patronum adduci concessimus, et aliorum multorum Sanctorum consecravimus etc. Preterea duas decimas integras, excepta parte tertia, quae parochiano presbytero perfolvitur, in duabus villis, de bonis Marchionis Adalberti in Dorneburg, pertinentibus fratri nostro Wigero, Episcopo, pro eterna remuneratione datas etc. Actum A. MCLV. Indict. III. Epacta XXVII. concurrente V. Idus Septembr.

Buchholz I, 421. No. 19. Beckmann Anh. Geschichte I, 504.

Die Urkunde ist nur in diesen unvollständigen Mittheilungen bekannt.

IV. Markgraf Albrecht schenkt dem Kloster U. L. Frauen in Magdeburg das Dorf Brithzin,
einen Theil der Elbinsel, einen Hof in Magdeburg und das Dorf Mose, um das Jahr 1155.

In nomine Sancte et Individue trinitatis. Adelbertus, diuina fauente clementia Brandeburgensis marchio. Nouerit fidelium tam presentium quam futurorum vniuersitas, qualiter ego adelbertus, dei gratia Brandeburgensis marchio, cum dilecta michi coniuge Sophia tam pro salute nostra quam predecessorum et posterorum nostrorum largitione legitime possessionis nostre tam hereditarie quam adquisite prebendam canonicorum ecclesie beate Marie Magdaburg augmentare curauimus. Vnde et obtuli eidem ecclesie voluntario assensu filiorum meorum, heinrici canonicj Sancti Mauritiij in Magdaburg, Ottonis Marchionis, hermanni, adelberti, Theoderici et Bernhardj, Comitum, Villam Brithzin cum omnibus iure ad eam pertinentibus, molendinis et aquarum decursibus, exitibus, redditibus ceterisque pertinentiis suis et vtilitatibus tam agrorum quam nemorum. Preterea insule eidem ville adiacentis inter duas albis refluxiones partem michi pertinentem, excepta media parte silue, per nos fratribus de Liezeche collata. Nichilominus pari modo obtuli villam Clutzowe cum omnibus appendiciis suis et vtilitatibus tam agrorum quam nemorum: Curiam quoque in Magdaburg predictae ecclesie contiguam: ad hec supradicta villam Mose cum omnibus terminis suis, quam ab ecclesia Beati Mauricij in beneficio habui, domino meo Conrado Archiepiscopo Magdeburgensi ecclesie beate marie tradendam resignavi et vt traderetur obtinui. Decimationem quoque eiusdem ville iusto concambio ab halberstadtensi ecclesia commutatam necnon et decimationem in volcmaresthorp equali modo per manus episcopi eidem Ecclesie obtuli et memorato archiepiscopo banno suo confirmante idoneo testimonio in perpetuum stabiliui. Statui etiam, vt post decessum meum, si quis filiorum posterorumue meorum maior natu exstiterit, Aduocatiam super omnia hec uice mea teneat neque ipsam cuiquam

in beneficio absque consensu prepositi et canonicorum eiusdem ecclesie concedat, Sed ecclesiam ipsam manutens fidus ei propugnator assistat. Hec omnia peracta sunt in Magdaburg Rege Conrado regnante, Friderico Archiepiscopo Magdeburgensi ecclesie presidente et eadem banno suo confirmante. Ut autem hec nostre donationis pagina perpetuo firma permaneat hanc Sigilli nostri impressione signauimus. Sunt autem testes huius rei episcopi Anselmus hauerbergensis, Wigerus Brandenburgensis, Gerardus maioris ecclesie prepositus, Hafzeko decanus, volcoldus vicedominus, wicoldus quoque prepositus fratres vero maioris ecclesie Adolohus, Godefridus, Theodericus et ceteri. Laici vero Burchardus vrbanus comes, Otto comes de hildesleue, Burchardus de valkenstein, wernherus de velt-hem, Efico de burnstide, Badericus de Badelincze, Rodulfus de Snetlinge, Liuderus de grabeue, Theodericus de Tangermunde, Adelgotus de hagen, Germarus de Gumere, Burchardus de gliue, Erpo de Snetlinge; Ministeriales quoque Hademarus prefectus cum filio suo Sifrido, Richardus, Aluiricus, Alexander de Alefleue, Alhel-mus de Burch, hermannus de plote, heindenricus de Grabowe, hartungus de Burch, Geuere de Otterfloue, Eglolfus de Snetlinge, Reinherus quoque et Alacharius.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 235. 236. — In das Copialbuch wurde die Urkunde bei Gelegenheit einer Bestätigung eingetragen, die Kurfürst Joachim I. „Cöln an der Spree am Sonntag Clementis pape Martyris 1511“ darüber ertheilte.

V. Markgraf Albrechts des Bären Versicherung für das Stift Leitzkau über die demselben verkauften und geschenkten Besitzungen zu Krüßow, Wolmersleben und Welsen, vom Jahre 1157.

Ego Adelbertus, divina annuente clementia Marchio Brandenburgensis, pacem ecclesiarum multum adoptans, et disturbance Deo militantium timens, sigilli mei impressione notifico, tam praesentibus, quam futuris, quatenus fratribus in Monte B. Mariae Lietzke, Deo ibidem serui-entibus, contradidi et banno ejusdem ecclesiae stabiliri feci, filiis meis assentientibus, villam unam Cruffowe, juxta Torneburg sitam, quam a me cum omni vtilitate sua, consentientibus, ut praedictum est, filiis meis, non quantum valuit, sed quantum ego accipere volui, praedicti fratres emerunt, et dimidiam partem quorundam honorum, quae sita sunt juxta Brezin inter Albiam, quae dicitur Nova, et Albiam, quae dicitur Vetus, curiam Kuene cum silvis et pratis et stagnis et quibuscunque aliis eorum honorum utilitatibus, partem scilicet, quae est versus orientem cum uno prato per signum terminato in alia parte, quae est versus occidentem, quae juxta divisionem cessit fratribus B. Mariae in Magdeburg, quia terram illam cum suis appendiciis praedicti fratres de Monte B. Mariae, simul cum fratribus B. Mariae de Magdeburg a me, nichilominus consentientibus filiis meis, emerunt, et in hunc modum, sicut praescriptum est, convenientibus ex utriusque parte fratribus, diuiserunt. Insuper et unum mansum situm Wolmersleve, quem uxor mea Sophia largitione mera, et annuentibus filiis in dedicatione ecclesiae in Monte B. Mariae Leetzekeensi ad luminaria comparanda contulit et Otto, filius meus, qui dicitur junior Marchio alium mansum situm Welle, solventem octo solidos, me consentiente, quia alium haeredem tunc non habuit, simi-

liter ad illuminandam ecclesiam eandem contradidit. Hec donatio confirmata est plene in curia Magdeburg coram Romanorum Principe Friderico, assistentibus et consentientibus filiis meis Ottone, Hermanno, Henrico, Adelberto, Theodorico. Anno Dominice Incarnationis Millesimo centesimo quinquagesimo septimo, Indictione sexta.

Aus einem Vidimus des Kurfürsten Friedrich vom Jahre 1418 in der im Brandenb. Stiffts-Archive befindlichen alten Copie. Aus anderer Abschrift bei Buchholz I, 421.

VI. Graf Dieterich von Werben bekundet, daß sein Vater Markgraf Albrecht Brizin und Cluzow, so wie eine Elbinsel bei ersterem Orte zur Hälfte dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg, die andere Hälfte der Insel aber dem Kloster Leitzkau geschenkt habe, um das Jahr 1171.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Theodoricus, Dei gratia Comes de Werben, Notum facimus tam futuris quam presentibus Cristi fidelibus, qualiter beate memorie pater meus Albertus, Brandenburgensis Marchio, consensu meo fratrumque et heredum meorum legitima largitione contulerit ecclesie beate Marie in Magdeburg Villam Brizin cum omnibus iuribus ad eam pertinentibus, molendinis, aquarum decuribus, exitibus et redbitus ceterisque pertinentiis suis et utilitatibus tam agrorum quam nemorum, preterea partem nemorose insule eidem ville adiacentis inter duas Albis reflexiones. Mediam enim partem ejusdem insule fratribus de Liezcka contulerat. Nihilominus pari modo eidem ecclesie beate Marie in Magdeburg villam Cluzow cum omnibus utilitatibus tam agrorum quam nemorum cunctisque ad eandem villam pertinentibus. Hanc itaque donationem meam, fratrumque et heredum nostrorum voluntate et assensu perpetuam ratam et inconuulsam esse —

Fragment aus der Gumbding'schen Sammlung. — Buchholz IV, Anh. 17.

VII. Die Markgrafen Albrecht und Otto bestätigen das Kloster Leitzkau, nach dem Jahre 1160.

Ego Adelbertus, Marchio Brandenb. et Otto filius meus etc. Quod sicut ad caput suum, unde prodeunt, flumina revertuntur, ut iterum fluant, sic digne et iuste mundi principes suo Creatori Deo Dno. a quo omnis potestas recognoscendo condecet humiliter obedire et subditis ejus christi fidelibus pace et tuitione iustis modis providere. Sic enim, nec aliter stabit in veritate noster principatus: sic Christianae pacis vigor, et precipue religiosorum, qui sub nostra custodia degunt, per nos fuerit conservatus. Eo devotiori intuitu pro nostrae salutis, et filiorum meorum statu, nec non pro requie nostrae conjugis Sophiae, providere decrevimus, paci et quieti ecclesiae S. Dei Genitricis Mariae in monte Litzeka, quae ex Dei gratia novis temporibus nostris et consiliis et auxiliis

promota est et aucta edificiis et religione et personis. Sollicitudinis itaque nostrae, qui primi et summi ejusdem ecclesiae sumus fundatores et advocati, commisimus etc. Actum 1155.

Buchholz I, 421. No. 20. Beckm. Anh. Gesch. I, 504.

Ann. Die nur in diesem Fragmente noch bekannt gebliebene Urkunde, bezeichnet die Markgräfin Sophia in einer Weise, welche annehmen läßt, daß dieselbe bereits verstorben war. Ihr Tod erfolgte aber erst im Jahre 1160. (Chr. Saxo. Chr. Stederb. bei Meibom I, 454) und dürfte daher auch die vorstehende Urkunde in eine spätere Zeit gehören.

VIII. Graf Dieterich von Werben bestätigt dem Kloster Leitzkau den Besitz von Grüssow und Gottow, um das Jahr 1173.

Ego Theodoricus, divina annuente clementia Comes, notifico tam futuris quam presentibus, quia Toorneburch, cum omnibus bonis illuc pertinentibus, secundum divisionem Patris mei piae memoriae Marchionis Adalberti proprio jure mihi provenit, inter quae bona villa una Crussowe, nec non et Gottowe, cum silvis et pratis et stagnis illuc pertinentibus olim connumerabantur, sed largitione Patris mei, mecum meis fratribus consentiente, in usus fratrum, in monte S. Mariae Liezeche Deo servientium, cesserunt. Et quia haec patris mei largitio meo et fratrum meorum consensu, coram Romanorum Principe Friderico in plena curia Magdeburg confirmata est, idcirco ego verbo et scripto hanc corroborans, me vel aliquem heredum meorum in praedictis bonis nihil juris habere profiteor, quia cum essem in annis legitimis Patri meo in hac re libens assensum praebui. Hujus rei testes sunt Wichmannus, Magdeb. Archiep., Wilmarus, Brand. Episc., Walo, Havelb. Episc., Otto, March. Brand., Hermannus, Comes de Orlamunda, Bernardus, Comes de Alcherleven, cum reliquis fratribus meis, Henrico et Sifrido, Bernardus de Valckenstein, Walterus de Arnstein, Badericus Castellanus de Brandenb., Evererus, Richardus, Macharius, Henricus, et Rudolphus de Jericho.

Buchholz IV, 24. No. 18.

IX. Bischof Wilmar von Brandenburg bestätigt dem Kloster Leitzkau dessen Besitzungen und die Schenkungen seiner Vorgänger, im Jahre 1173.

In nomine sancte et individve Trinitatis, Ego Wilmarus, Dei gratia Brandenburgensis Episcopus. Ad hoc pastoralis nobis officii curam commissam credimus, ut religiosarum in episcopatu nostro personarum in quantum possumus utilitatibus consulamus earumque possessiones quas jam iuste possident aut in futurum possessuri sunt, nostra autoritate confirmando conferuimus. Quaecunque igitur bona predecessor noster venerabilis memoriae Wigerus Brandenburgensis episcopus fratribus in monte beate Marie in Lietzecha Deo servientibus obtentu divine remunerationis contradidit, Nos nihilominus enumerando ac testificando corroborare dignum duximus, ecclesiam videlicet B. Petri in Liezecha cum censu utriusque ville nove scilicet et veteris omnem quoque decimationem earundem villarum tam de bonis Domini Gerberti, quam ceterorum ibidem manentium, quam etiam usque ad nostra tempora iidem fratres legitima possessione tenuerunt, fundum

quoque vinearum cum decimis earum, locum in quo claustrum situm est cum silva contigua, villam que dicitur Ladeborch cum censu et decimis cum omni seruitio quod Episcopo eatenus debebatur et silva eidem loco contigua et reliquis ejusdem ville appenditiis, villam etiam que Niendorp dicitur et aliam que Gawene nuncupatur, aliam quoque que Lochowe dicitur cum censu et decimis et omnibus earum pertinentiis. Aliam etiam villam que Ceffarue dicitur cum censu et decimis et suis appenditiis scilicet quadam curia que Colibick dicitur et villula que Vtzikiltorp dicitur que in prefate ville Ceffarue terminis continentur, duas quoque partes decime de tribus villis Ekholt, Silitz, Predele. Omnem quoque decimam in villa que Cruffow dicitur quam villam predicti fratres a Marchione pie memorie Adelberto consensu filiorum ejus comparaerunt. Preterea ne qua in posterum emergat ambiguitas per quam eorundem fratrum perturbetur tranquillitas villas ad earum parochiales ecclesias pertinentes in quibus tertia pars tantum decime jure cristianitatis ipsis debetur enumerando distinguere decrevimus. Ad ecclesiam Liezecha Mufchawe, Zebecore et due villule que ambe Kruckeborne nominantur, Slaudiz quoque et Meterne, que nunc a Slavis inhabitantur, si in posterum a teutonicis possesse fuerint eidem ecclesie partem tertiam decime persolvent. Ad ecclesiam Lochowe villa que Quabitz dicitur, Wiuare, Veterzeb, Tuchovele. Nos quoque eorundem fratrum adjuvari cupientes orationibus pro remedio anime nostre et eterna retributione, mansum unum in villa Slautiz in vsus ipsorum fratrum contradidimus. Et vt hec nostre traditionis et confirmationis charta futuris temporibus firma semper et inconvulsa permaneat, sigilli nostri impressione eam signamus et Banni nostri auctoritate roboramus. Si qua ergo in posterum ecclesiastica secularisve persona contra hanc nostre confirmationis paginam ausu temerario venire presumpserit, a sacratissimo corpore et sanguine Domini aliena fiat, quousque factum suum digna satisfactione poenitentiae emendet. Hujus confirmationis testes sunt Walo Havelbergenfis episcopus, Balderamus prepositus Sancte Marie in Magdeburg cum Conventu suo, Gunterus prepositus Santi Victoris in Gratia Dei, Gerhardus prepositus in Brandenburg cum conventu suo, Reinerus prepositus ipsius loci cum conventu suo, Hubertus prepositus in Havelberch, Ifridus prepositus in Ierichow, Balduinus prepositus de Rode, Balduinus sacerdos, Hubertus sacerdos, Hildoffus sacerdos, Testmarus sacerdos, Wilhelmus sacerdos, Simon sacerdos, Hugo sacerdos, Heinricus sacerdos, Otto Marchio Brandenburgensis, Baldericus Castellanus Brandenburgensis, Euererus aduocatus, Richardus et Hinricus frater ejus, Gerbertus de Liezecha, Friedericus prefectus de Liezecha. Facta est Charta hec anno dominice incarnationis M^o. C^o. LXXIII^o. Indictione VI. Epacta XV. Regnante Friderico Romanorum Imperatore Augusto feliciter Amen.

Auscultata est et diligenter collationata presens copia per me Arnoldum Krampze Clericum civitatis Halberstadenfis publicum sacra imperiali auctoritate notarium et concordat cum suo vero Originali sigillato quod attestor manu propria.

Aus einer Copie des 16. Jahrhunderts im Dom-Archiv zu Brandenburg.

X. Bischof Balderam von Brandenburg bestätigt dem Kloster Lietzkan alle Besitzungen und trifft nähere Anordnungen wegen des demselben zuständigen Archidiaconats in der Brandenburger Diöcese, um das Jahr 1187.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Ego Balderamus, Dei gratia Brandenburgensis ecclesiae Episcopus. Ordinatione divina venerabiles et Deo digni predecessores nostri Wiggerus, Wilmarus et Sifridus, Brandeburgensis ecclesiae episcopi, sanctam congregationem religiosorum fratrum sub regula beati augustini et institutione reverendissimi Domini Norberti Magdeburgensis Archiepiscopi in monte beatae Mariae Liezeke ad servitium dei adunatam tempore nostrae mortalitatis per nos in via dei dirigendam nobis quasi hereditaria successione reliquerunt. Nos itaque eorum devotioni pro parvitate nostra Domino annuente subservientes praefatae congregationi omnimodum affectum nostrum inclinavimus et ut in eterna quiete deo vacent exteriorem inquietudinem ab eis quantum in nobis est amovere dignum duximus. Inde est quod predia et possessiones, quas predecessores nostri aliique quilibet fideles ecclesiae beatae Mariae in monte Liezeke divinae remunerationis obtentu contulerunt, auctoritate Dei confirmamus. Locum videlicet ipsum in quo claustrum situm est cum silva contigua, ecclesiam in villa Lietzke cum omnibus suis appenditiis, censum fori et ejusdem fori fundum ac villae veteris omnemque decimationem in eisdem locis degentium tam de bonis domini Gerberti quam ceterorum et tam de vineis quam de agris et pecoribus, fundum quoque vinearum cum decimis earum, villam que dicitur Lodeburgk cum censu et decimis et cum omni servitio, quod Episcopo exinde debebatur, ipsiusque villae ecclesiam cum reliquis praefatae villae appenditiis. Alias etiam villas tres Niendorp, Gowene, Lochowe et ejus ecclesiam cum censu et decimis earumque pertinentiis. Preterea villam, quae Cicerue dicitur cum censu et decimis et suis appenditiis scilicet quadam curia, quae Colebick dicitur et villulam Vzekeftorp, quae in terminis Cicerwe continentur. Duas quoque partes decimae de IV. villis Cidemick, Eckholt, Sylitz, Predele totamque decimam in villa Crufowe, quam scilicet villam jam dicti fratres a marchione Alberto consensu filiorum suorum comparaverunt, mansum unum in villa Slautiz et wozoph ejusdem villae Slautiz, duas etiam partes decimae villarum Clutzow et Britzin cum silva, quae Brudene dicitur et Mofsbruche, quae per manum Episcopi Wilmari in concambio pro Gottowen praefatae ecclesiae datae sunt. Villam quoque Dulgezysz, quae nunc Gloyna vocatur, cum silvis, pratis, pascuis, molendinis, aquis, aquarum decursibus cultis et incultis cum tota decima et reliquis suis appendiciis, mansum unum in villa, quae Welle dicitur, solventem octo solidos, VI. mansos in villa Mulinge, quos dominus Gerbertus et uxor ejus piae memoriae Berchta consensu heredum suorum jam dictae ecclesiae contulerunt. Sciendum etiam est, quod fratres ecclesiae ipsius bona quedam praefati Gerberti petitione conjugis suae Berchtae et consilio nobilium et ministerialium nostrorum per concambium de manu nostra susceperunt, curiam videlicet in villa Liezke prope ecclesiam sitam vineam et predium eidem Curiae contiguum cum omnibus suis appendiciis, pratis, pascuis, aquis, aquarumque decursibus et suis omnibus attinentiis, duos quoque mansos et dimidium Zebekere, pro quibus tertiam partem decimae frugum de duabus villis Meterne et Slautiz et wozop de viginti mansis Slautyz nobis versa vice dimiserunt, decimam vero pecorum et altilium de jam dictis villis in usus proprios retinuerunt. Attestamur etiam scripto praesenti, quod memorati fratres curiam quandam villae Twergowe contiguam a Domino Wichmanno Magdeburgensi Ar-

chiepiscopo Scartuenfi jure comparaverunt, cum silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decuribus et omnibus suis attinentiis. Praeterea confirmamus eidem ecclesiae beatae Mariae in monte Liezeke parrochiales ecclesias illi pertinentes cum villis, quae jure Christianitatis sacerdotibus suis terciam partem decimae persolvere debent, quarum haec sunt nomina: Parochia Liezeke cum villis attinentibus Muscove, Zebekere, et duabus villis, quae uno nomine Kokeburne nominantur, Slautiz quoque et Meterne a quibuscunque colonis inhabitentur eidem ecclesiae tertiam partem decimae tam de vineis quam de agris persolvent, ecclesiam quoque Cidemick cum tertia parte decimae trium villarum scilicet Cidemick, Ghinove, Pameliz et reliquis suis attinentiis, ecclesia Lochove ad quam pertinet villa Quabyz licet ibi ecclesia aedificari permessa sit, Wineri quoque et Verenzib, Tuchouele. Sciendum quoque est, quod praepositus ecclesiarum et Archidiaconatum tenet et vicem Episcopi gerit in omnibus ecclesiis, quae infra Albiam et ylam continentur ab ortu ipsius ylae usque ad terminum ejus, ab ortu vero ylae sursum deficientibus terminis per subscriptos Burchwardos eundem Archidiaconatum determinantes praesenti scripto communimus totum videlicet Burchwardum Louburg praeter duas villas Lubas, Zojas, quas yla excludit, Burchwardum quoque Wiefenburgk et circa Albiam Cossiewicz, Dobin, Wittenberch, Zane, Alstermunde cum omnibus ecclesiis suis infra hos terminos constitutis. Hoc quoque operae pretium visum est huic paginae inferere, quod in electione episcopi post praepositum Brandenburgensem, qui primam in electione vocem habet, secundam praepositus in monte Liezeke habeat, deinde utriusque ecclesiae Canonici libere eligant, sicut justitia dictante mos obtinuit omnium cathedralium ecclesiarum. Plebani vero sacerdotes rationabili et justae eorum electioni debitum assensum exhibeant. Sicut etiam ante tempora nostra statutum fuit sic et nos Deo auctore statuimus ut si peccatis exigentibus sive paganorum incurfu sive quocunque casu Brandenburgensis ecclesia desolata fuerit, praerogativa electionis cum administratione archidiaconatus et cum aliis, si qua sunt, ad ecclesiam Beatae Mariae in monte Liezke transeant, quousque praefata Brandenburgensis ecclesia restitueretur et sic per omnia pristinam suam recipiat dignitatem. Sacerdotum in eodem archidiaconatu decedentium equitaturam optimam, mantellum, pellicium, superpellicium juxta consuetudinem Magdeburgensis ecclesiae et suffraganeorum ecclesiarum praedicto archidiacono remota omni occasione dari praecipimus. Si quis vero fidelium de episcopatu nostro sive undecunque locum sepulturae apud saepe dictam ecclesiam expetierit, nulla ecclesiastica saecularisve persona id inhibere praesumat. Monachi etiam in episcopatu nostro degentes, ad quos cura animarum non spectat confessiones audire, poenitentes absolvere, mortuos sepelire sine consensu archidiaconi et sacerdotum quibus cura commissa est omnino prohibemus. Super haec omnia statuimus, ut nullus advocatus praefatae ecclesiae fratres aut colonos infestare aut res eorum auferre praesumat, secundum jura a Marchione Alberto et filio ipsius Ottone praescripta, in quarumlibet executione causarum memoratae ecclesiae defensionis spe remunerationis aeternae deserviat. Et ut haec omnia rata perpetuo et inconvulsa permaneant autoritate Dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli, Domini quoque Papae et nostra cuncta, quae huic paginae inscripta sunt, sub anathemate confirmamus ipsamque paginam signaculo sigilli nostri signamus.

Hujus facti nostri testes sunt Wigmannus Magdeburgensis Archiepiscopus, Everhardus Merseburgensis, Bertoldus Cicensis Episcopus, Mauritius Misnensis Episcopus, Hubertus Havelbergensis Episcopus, Rucherus praepositus majonis ecclesiae, Vlricus praepositus beatae Mariae, Theodericus praepositus S. Nicolai,

Henricus prepositus sancti Sebastiani, Gunterus prepositus de gratia Dei, Henricus prepositus de Brandeborch, Robertus sacerdos, Daniel sacerdos, Baldwinus sacerdos, Thietmarus sacerdos, Eilmarus sacerdos, Gerardus sacerdos, Vlricus sacerdos, Simon sacerdos, Volpertus sacerdos, Bernardus Dux Saxonie, Otto Marchio de Brandeburch, Henricus comes de Gardenleue, Albertus Comes, Walterus de Arnestein, Syfridus de Thorneburch, Badericus frater ejus, Conradus Advocatus, Richardus, Henricus, Gumpertus, Iohannes de Plote, Hermannus de Plozceke, Fridericus prefectus, Hermannus et filius ejus, Gerardus de Burne, Conradus de Schulenburg, Otto de Vrsleve.

Auscultata est presens copia per me Arnoldum Krampzo, Clericum civitatis Halberstadensis publicum sacra imperiali autoritate Notarium, et concordat cum suo originali sigillato, quod attestor manu propria.

Aus einer Copie des 16. Jahrs. im Brandenburger Domarchiv.

XI. Paps Clement III. bestätigt dem Kloster Letzka seine Besitzungen und Rechte,
am 20. Februar 1189.

Clemens, Episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis praeposito S. Mariae in Monte Liezeke ejusque fratribus tam praesentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Quotiens postulatur a nobis quod religioni et honestati convenire dinoscitur, animo nos decet libenti concedere et juxta petentium voluntatem consentaneam rationi, effectu prosequente complere. Ea propter dilecti in Domino filii vestris iustis postulationibus clementer annuimus et praefatam ecclesiam B. Mariae, in qua divino estis obsequio, mancipati sub B. Petri et nostra protectione suscipimus et praesentis scripti privilegio communimus, Inprimis siquidem statuentes ut ordo Canonicus secundum Deum et B. Augustini regulam atque institutionem bone memoriae Norberti quondam Magdeburgensis Archiepiscopi apud vos in perpetuum custodiatur. Preterea quascunque possessiones quecunque bona eadem ecclesia in praesentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum largitione regum vel principum oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante Domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipsum in quo claustrum ipsum situm est cum silva contigua, ecclesiam in villa Letzka cum omnibus pertinentiis suis, censum fori et ejusdem fori fundum ac ville veteris omnemque decimationem in eisdem locis degentium tam de bonis nobilis viri Gerberti quam ceterorum et tam de vineis quam de agris et pecoribus, fundum quoque vinearum cum decimis earum, villam que dicitur Lodeburg cum censu et decimis et cum omni servitio quod exinde Episcopo debebatur ipsiusque ville ecclesiam cum reliquis praefatae villae appendiciis, alias etiam villas tres Niendorp, Gowene, Lochove et ejus ecclesiam cum censu et decimis earumque pertinentiis. Preterea villam que Cicerue dicitur cum censu et decimis et suis appendiciis scilicet quadam curia que Colibick dicitur et villula Uzekestorp que in terminis Cicerue continentur, duas quoque partes decime de quatuor villis Cidemick, Echolt, Silitz, Predele, totamque decimam in villa Cruffowe, quam scilicet villam jam dicti fratres a Marchione Alberto consensu filiorum suorum comparaverunt. Mansum unum in villa Slautitz et Wozop ejusdem villae, duas etiam partes decime villarum Clutzow et Britzin cum silva que Bru-

dene dicitur et Mofsbruck, que per manum Episcopi Wilmari in concambio pro Gotthowe prefate ecclesie date sunt, villam quoque Dulgezitz, que nunc Gloina vocatur, cum suis pratis, pascuis, molendinis, aquis aquarumque decursibus cultis et incultis cum tota decima et reliquis suis appendiciis, mansum unum in villa que Welle dicitur solventem octo solidos, sex mansos in villa Mulingen, quos nobilis vir Gerbertus et uxor ejus bone memorie Bertha consensu heredum suarum jam dicte ecclesie contulerunt; Curiam in villa Liezeke prope ecclesiam sitam, vineam et predium eidem curie contiguam cum omnibus suis appendiciis pratis, pascuis, aquis, aquarumque decursibus et omnibus suis pertinentiis, duos quoque mansos et dimidium Zeibbekere pro quibus tertiam partem decime frugum de duabus villis Meterne et Slautiz et Wozop de viginti mansis Slautiz Brandenburgensi Episcopo dimisit, decimam pecorum et altitium de jam dictis villis, tres modios mensure majoris et quindecim minoris in villa Meterne et tertiam partem decimarum de vinea que est vineae predicti Episcopi contigua, curiam quandam ville Twergowe contiguam cum silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus et omnibus suis pertinentiis in monte Liezeke. Parrochiam Liezeke cum villis adjacentibus Muschowe, Zeibekere et duabus villis, que uno nomine Krukeborne nominantur, ecclesiam Cidemick cum tertia parte decime trium villarum scilicet Cidemick, Ginowe, Pamelitz et reliquis suis pertinentiis, ecclesiam Lochowe ad quam pertinet villa Quabitz, Winere et Vetercib, Tuchouele. Totum Burchwardum Louburch preter duas villas Lubas et Zoias quas Ila excludit. Burchwardum quoque Wefenbuorch et circa Albiam Coswitz, Dobin, Wittenberg, Zeane, Alftermunde cum omnibus suis ecclesiis infra hos terminos constitutis. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare vel ejus possessiones auferre, ablatas retinere, minuire, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura salva sedis apostolice autoritate et Diocesani Episcopi Canonica justitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica Secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine Dei et Domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant. Amen, Amen, Amen.

† Ego Clemens catholice ecclesie Episcopus etc.

Datum laterani per manum Moyfi Sancte Romane ecclesie Subdiaconi vicem agentis Cancellarii X. Kal. Martii, Indictione octava, anno incarnat. dominice M^o. C^o. LXXX^o. IX^o. pontificatus vero Dni Clementis Pape III. anno tertio.

Auscultata est et collationata presens copia per me Arnoldum Krampzo Clericum civitatis Halberstadensis publicum sacra imperiali autoritate Notarium et concordat cum suo originali sigillato quod attestor manu propria.

Aus einer Copie des 16. Jahrhunderts im Brandenburger Domarchive.

XII. Gebhard Edler von Arnstein übernimmt die Schirmvogtei des Klosters Litzkau,
am 16. August 1211.

In nomine Domini amen. Ego Geuehardus, nobilis dictus de Arnstein, qualiter ecclesiam Litzkensem cum suis hominibus in mea protectione susceperim, et quomodo iudicium in subditos ipsorum ad me deuolutum sit, huic pagine annotare feci ad cautelam presentium et notitiam futurorum. Cum venerabilis pater dominus Albertus, Magdeburgensis Archiepiscopus et illustris princeps dominus meus Albertus Marchio Brandenburgensis ad diem placiti inter se assumptum prope ciuitatem Borch conuenissent et ego placitis interesssem, religiosi viri Reynerus prepositus, Paulus prior, Rudengerus Celerarius et Alexander plebanus in Cedenich cum quibusdam aliis canonicis suis de Lizke ibidem venerunt et quod ecclesiam ipsorum Lytzensem cum suis subditis in mea defensione susciperem instanter me et quam intime petiuerunt, adiicientes etiam hoc, quod denarii qui vulgariter dicuntur Vogetpennige videlicet VII. talenta cum VII. solidis et frumentum quod dicitur Huntkorn scilicet XXI. choros cum X. modiis vtriusque frumenti ordeï et auene ad expensas iudicis pertinentes annuo tempore mihi et heredibus meis ipsorumque successoribus dare deberent subditi ipsorum, sicut ante tempora ista Euerero et Richardo ejus filio dominis de Lyndowe, ipsorum quondam defensoribus ac iudicibus dare consueuissent. Preterea volentes pro correptione et insolentiis subditorum suorum compescenda, quod Aduocatus meus ter in anno tantum videlicet feria secunda post pascha, feria secunda in rogationibus et feria secunda proxima post epiphaniam domini in proprietate ecclesie in monte videlicet aut in allodio ante ecclesiam sito nomine ipsius ecclesie iudicio presideat, excessus et insolentias populi corrigat et tertius denarius cadens in iudicio qui vulgariter dicitur Weddepennige meis vrbibus applicetur, reliquos vero duos denarios in signum proprietatis Aduocatie sibi retinuerunt. Hos tantum casus et nullos alios aduocatus meus siue successorum meorum iudicare debet, videlicet de homicidio, de furto, de casu qui dicitur Hufstuckinge, de violento capto seminarum, de sanguinis effusione vi armorum facta. Alia vero omnia Nuntius ecclesie ad hoc destinatus consilio populi tractet et disponat, et nunquam ipse aduocatus nisi ab ecclesia vocatus iudicio se ingerere debet, preterquam in casibus et in temporibus supra dictis, nec iudicaturus assumet sibi quemlibet de suis sed de ecclesia, iuxta id quod placuerit preposito, qui cum eo iudicio presideant et in discernendis causis et adiuuendis iudiciis collaborent promouendo iustitiam presentibus accusatoribus et accusatis. Ego vero beniuolentiam ipsorum erga me attendens, et orationibus ipsorum tam in vita quam in morte participari cupiens, ob reuerentiam dei et B. virginis Marie ac in remedium salutis anime mee defensionem dicte Lytzenensis ecclesie cum iudicio subditorum suorum acceptaui et accepto, et tam nomine meo quam nomine heredum meorum omniumque ipsorum successorum veram protectionem tanquam nostris subditis bona fide repromitto. Nec aliquas exactiones ultra premissa a populo exigere volumus vel expetere; sed premissis omnibus contenti existere, nisi forsitan quicquam datum nobis fuerit de vltronea populi et ecclesie voluntate. Et ad hec omnia et singula obseruanda quamdiu ecclesiam Litzkensem cum suis subditis in nostra habuerimus defensione, astringo me et heredes meos ipsorumque successores vsque in infinitum et obligo in his scriptis. Insuper adiectum fuit inter nos; quod si ego vel heredes mei aut eorum filii vel successores contra supradicta faceremus, videlicet expensis aut seruitiis ecclesiam vel suos subditos grauando, exactiones aut violentias eisdem faciendo, vel si iudicium in subditos ecclesie non secundum formam suprapositam, sed ad

nostrum velle peragi per nostros aduocatos faceremus, aut ipsam ecclesiam cum suis hominibus contra ipsorum inuadentes tamquam nostros subditos non defenderemus aut certe ipsa ecclesia cum suis subditis si per nostros inimicos tempore nostre verre nimium deprimeretur nostrique de causa grauaretur, siue etiam iudicium ecclesie subditorum quod rogati suscepimus tamquam aduocatiam venderemus vel etiam idem iudicium aliis locaremus, quod omnino facere non possumus nec debemus, extunc damus eidem ecclesie cum suis causam et viam a nobis recedendi, nam tunc possunt ecclesia Litzkenfis cum suis subditis iusta de causa a nobis recedere etiam preter nostram voluntatem, et per se suos subditos regere, vel si placet alium sibi potest eligere defensorem, et tunc omnia illa que ego vel heredes mei aut ipsorum successores pro defensione et iudicio ipsorum annuo tempore consequi solebamur videlicet denarii qui dicuntur Vogetpennige supradicti et frumentum quod dicitur Huntkorn et tertius denarius iudicialis qui dicitur Weddepennige, et si qua sunt alia ad iudicia pertinentia libere redibunt ad ecclesiam Letzkenfem supradictam, neque heredes mei aut eorum successores si vsque ad decimam lineam aut vltra descenderent prefate Letzkenfi ecclesie defensionem et iudicium tanquam Aduocatiam iure hereditario, ad eos deuolutam ex temporum vel annorum diturnitate, etiam si per CC. vel mille annos possederint modo quouis poterunt vel debebunt sibi prescribere, quia re vera nullo donationis, nullo emtionis, nullo proprietatis vel hereditatis aut nullo pheodi titulo iudicium et protectionem dicte Letzkenfis ecclesie possideo, quod sicut ante dictum est, non vt Aduocatus institutus, sed tamquam defensor precibus exoratus propter deum et salutem anime mee et propter salutem animarum omnium predecessorum meorum et successorum meorum suscipi et suscipio sique posteris meis et non alio modo, quam supra scriptum est, si defensores et iudices subditorum predictae Letzkenfis ecclesie esse voluerint, tenenda et habenda relinquo. Igitur ne heredes meos aut ipsorum quoslibet successores si apud eos aliquamdiu permanferit iudicium et protectio subditorum memorate Letzkenfis ecclesie, cum eidem ecclesie contingat aliquatenus discordare super iudicio memorato, vt veritas magis pateat et dubium omne conquiescat, sepedicte Litzkenfi ecclesie per Alexandrum in Cedenich plebanum ipsorum concanonicum transmissi hoc testimoniale scriptum sigilli mei appensione roboratum ad noticiam clariorem quorumlibet futurorum. Testes horum sunt venerabiles patres Albertus Magdeburgensis Archiepiscopus, Baldewynus Brandenburgensis episcopus, Guncelinus Brandenburg. prepositus, Henricus Plebanus in Mokerne, Magister Arnoldus de Pethene, Borchardus vicarius in Borch, dominus meus Albertus Marchio Brandenburgensis, Badericus Comes de Beltitz, Rudolphus miles dapifer, Gumbertus de Luborch, Richardus de Czerwift, Richardus de Plawe, Henricus de Lotzowe, Sifridus prefectus de Letzka, Iohannes Kelme aduocatus meus, et alii quam plures clerici ac laici fide digni. Datum Borch anno dominice incarnationis M^o. CC^o. XI. in crastino assumptionis B. Marie virginis gloriose.

Auscultata et collationata est presens copia per me Arnoldum Kramptzo Clericum ciuitatis Halberstad. publicum sacra imperiali auctoritate notarium, et concordat cum suo originali sigillato quod attestor manu propria.

Nach einer Copie des 16. Jahrhunderts.

XIII. Bischof Gernand von Brandenburg schenkt dem Kloster Leitzkau eine Hebung von 4 Wispeln Getreide in Meterne, am 21. Dezember 1227.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. G. dei misericordie Brandenburgensis Episcopus Preposito de Lezeke et conuentui eius in perpetuum — Ad reuerentiam ergo et honorem beate et gloriose semper virginis dei genitricis Marie ac beati Petri apostolorum principis et beati Eleutherii martiris quatuor choros tritici in villa Meterne uobis conferimus et donamus et presentis scripti nostri patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Testes autem huius sunt hy: Godescalcus villicus de Meterne et eiusdem ville Ciues, Rodengerus villicus de Slantitz cum ciuibus suis, Ciues de Muschowe, villicus de Lodeburch et quidam ex Ciuibus suis, Villicus de Gowene cum Ciuibus suis. Datum Magdeburg XII kal. Januarii, Pontificatus nostri anno VI. Anno Incarnationis dominice MCCXXVIII.

Auscultata est presens copia etc.

Nach alter Copie des 16. Jahrhunderts im Brandenburger Dom-Archive. Nach der Jahreszahl des Pontificatus ist nach den bei Brandenburg mitgetheilten Urkunden von 1225—1230 die Urkunde wohl noch in das Jahr 1227 gehörig.

XIV. Das Capitel des Klosters Leitzkau verzichtet auf die kirchliche Jurisdiction in der Stadt Jessen, den 28. September 1265.

Univerſis Christi fidelibus praefens scriptum uisuris, Bertramus, dei gratia praepositus, prior totumque Lizekenſis eccleſiae capitulum ſalutem in ſilio dei. Quia ueritas multotiens calumniam patitur, expedit, ut fide teſtium et inſtrumentorum, que perhennem vim habent, in agendis negotiis roboretur. Orta diſſenſione inter honorabilem virum dominum Lambertum, Brandenburgensiſ eccleſiae praepositum ac ejuſdem loci capitulum ex una et nos ex parte altera et jam dudum temporibus antecellorum utriuſque eccleſiae uentilata ſuper ciuitate Jezant, an idem oppidum, quoad iurisdictionem ſynodalem ibidem exercendam ad praepoſituram Brandenburgensem uel ad noſtram debeat pertinere; tandem precibus uenerabilis patris, domini noſtri Hinrici, Brandenburgensiſ epiſcopi, inclinati, ut omnis materia diſcordiae hinc inde ſuper praemiſſis orta propter bonum pacis ac concordiae penitus ſopiatur, omni iuri, ſi quod in praefato loco habuerimus et in poſterum conſequi poteramus, ſive de iure ſive de facto, renunciamus ex mera et libera uoluntate. In cuius facti memoriam praefentem literam praepoſito totique capitulo Brandenburgensiſ eccleſiae praepoſiti atque capitulo noſtri ſigillis tradidimus roboratam, adhibitis idoneis teſtibus, quorum nomina ſunt haec: uenerabilis pater, dominus noſter, Hinricus Brandenburgensiſ epiſcopus, Thidericus prior, Nicolaus cellerarius, Otto hoſpitalarius, canonici Litzckenſis eccleſiae et alii quam plures. Datum Liezeke, anno domini M^o. CC^o. LXV. III. Kal. Octobr.

Aus einem Brandenb. Copialbuche. Gercken's Stiftiſch. S. 473.

XV. Heinrich Bischof von Brandenburg schenkt dem Kloster Leitzkau eine Getreidehebung aus Meterne zur Besserung des Biers der Klosterbrüder, den 18. Juli 1275.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis, Amen. Humanae actiones a memoria hominum laberentur, si non litterarum testimonio firmarentur. Fideles etenim testimonium habet scriptura quae interuentibus hominibus, ea quae sibi commendantur non sinit aliquatenus interire. Hinc est quod nos Henricus, Dei gratia Brandenburgensis Episcopus, notum esse volumus univertis tam praesentibus quam futuris, nec non attestacione praesentium publice protestamur, quod relatione veridica percipientes, deinde experientia per nosmetipsos discentes Canonicos famulantes die noctuque beatae ac gloriosae virginis Mariae in ecclesia Lezekensi cerevisiam habere adeo tenuem, quae humanae naturae exitit nimis inconueniens ad hibendum, Super quo moti non modica pietate, eisdem Canonicis duos choros tritici singulis annis, et proprietatem eorundem in villa Meteren ad emendationem cerevisiae conferimus pleno jure perpetuo possidendos, ut jam dicti Canonici recepta corporali refectioe eo melius et commodius valeant divinae laudis obsequia celebrare. Volentes ut de praedicto tritico facta permutacione in brasium per circulum anni brasio nunc deputato ab ecclesia Letzekensi ad braxandum, pars brasii quod in praesenti donamus apponatur in singulis braxationibus secundum aestimationem fidelis dispensatoris. Nichilominus prohibentes sub obtentu praedictae annonae, ne ad alios usus applicetur, nec venditioni vel alienationi aliquatenus exponatur. Vt autem haec nostra donatio per nos et successores nostros in perpetuum inuolabiliter observetur, praesentem paginam per manum Hildebrandi notarii nostrae curiae plebani in Klefick Havelbergenensis diocesis, sigilli nostri munimine, ex certa nostra scientia iussimus roborari. Hujus rei testes sunt Johannes Decanus Stettinenensis ecclesiae, Lodewicus Vicepraepositus in Berlin, Magister Wolterus Plebanus in Segezere, Sifridus Capellanus noster in Lubas, Otto Miles frater noster dictus de Olthernn, Johannes advocatus noster in Metern, Engelo advocatus in Pritzerwi, caeteri quam plures. Datum Gottow Anno Domini M^o. CC^o. LXXV. XV. Kal. Augusti, Pontificatus nostri XII^o.

Auscultata est praesens Copia per me Arnoldum Kramptzo Clericum civitatis Halberstadensis publicum sacra Imperiali auctoritate Notarium, et concordat cum suo originali sigillato quod attestor manu propria.

Aus einer Copie des 16. Jahrhunderts im Dom-Archive zu Brandenburg.

XVI. Das Kloster in Leitzkau verspricht auf die einmalige Zulassung zur Wahl eines Bischofs sein Recht für künftige Fälle zu gründen, den 12. Januar 1279.

Univertis Christi fidelibus praesens scripturum visuris Thidericus, dei gratia praepositus, totumque capitulum ecclesiae Litzekenfis salutem in eo, qui est omnium vera salus, recognoscimus et tenore praesentium protestamur, quod ad electionem in ecclesia Brandeburgensi celebratam, quae per mortem venerabilis patris domini Henrici episcopi vacabat, admilli sumus tali sub conditione, ut in aliis electionibus celebrandis nihil nobis juris plus quam haecenus accretat in quo ecclesiae Brandeburgensi in suo jure possit fieri detractio aliqualis. In cujus rei eviden-

tium sigillum nostri praepositi atque capituli praesentibus duximus apponendum Datum et actum in ecclesia cathedrali Brandenburgensi, anno domini M^o. CC^o. LXXIX, feria IV. infra octavam Epiphaniae.

Aus einem Brandenburger Copialbuche. Gercken's Stiftsbist. 484.

XVII. Heinrich, Magdeburgischer Domherr, Johann, Ritter und ihr Bruder Theoderich, genannt von Grünberg, überlassen den Kalandsbrüdern und durch diese der Kirche und dem Capitel in Leizkau das Patronatrecht über die Kirche zu Gerden mit 8 Hufen Landes in der wüsten Feldmark Petz, am 1. Mai 1296.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Hynricus Magdeburgensis ecclesie Canonicus, Johannes Miles, Theodericus fratresque dicti de gronenberg vniuersis presentibus et futuris in perpetuum. Prouida fuit deliberatione prouisam, vt ea que rationabiliter statuuntur et ab auctoritate procedunt Scriptis et testium Subscriptionem roborentur, Ne aut lapsu temporis a Memoria hominum euanescent aut veritatis processus per falsitatis simenta valeat impugnari; Ideoque notum esse volumus vniuersis christi fidelibus Tam presentis temporis quam futuri; Quod nos pro salute et remedio animarum nostrarum fratribus kalendarum et per eos Ecclesie et capitulo in lezeka dedimus et perpetuo possidenda presentibus litteris donamus Jus patronatus Ecclesie in Gherdene et proprietatem Octo manforum sitorum In petz apud eandem villam Gherdene cum omnibus attinentiis et Juribus vniuersis in districtu Eorundem honorum contentis, nobis nichil omnino Juris referuantes In Eisdem. Verum licet, predictis fratribus kalendarum Jus patronatus Ecclesie In Gherdene libere dedimus propter deum, Ipsi tamen fratres pro octo manforum proprietate predictorum Nobis viginti Marcas Stendal. argenti dederunt et persoluerunt. Addicimus Igitur et testamur, Quod eo tenore et conditione huiusmodi donationem et venditionem fecimus fratribus kalendarum et Ecclesie lizeka, Quod Jus patronatus et vsus proprietatis octo manforum predictorum remaneat plenarie apud fratres kalendarum et ecclesie lizeka, quamdiu eadem fraternitas perdurabit. Si vero aliquo casu quod deus auertat solempnitatem huiusmodi fraternitatis kalendarum cessare contingeret, Tunc ius patronatus ecclesie In Gherdene et proprietas octo manforum libere remanebunt penes ecclesiam lizekensem. Cum autem Ecclesiam In Gherdene vacare contingit, Decanus fraternitatis, qui pro tempore fuerit, ipsam conferat viro ydoneo de fratrum consilio et consensu nec prepositus uel Capitulum lizekense plus Juris in collatione ipsius Ecclesie, quam alius de fratribus sibi poterit usurpare. Promissimus insuper fratribus kalendarum et Capitulo lizekenfi pro omnibus nostris heredibus, quos nunc habemus et in posterum habituri sumus, quod dictam donationem et venditionem ratam habebunt et omni Jure et cuiuslibet Juris beneficio tam canonici Quam ciuilibus renuntiabunt, Quod ipsis competit vel competere possit sibi poterint usurpare In bonis supradictis. Promittimus Etiam quod si alicui ex nobis tribus fratribus antequam heredes nostri ad annos discretionis perveniunt decedere contigerit, quod absit, alium fideiussorem ydoneum loco ipsius defuncti ponemus, Quo predicti fratres et Capitulum lizekenfis Ecclesie sint contenti, et ad hec facienda nos presentibus obligamus. In quorum omnium euidentis testimonium eandem litteras pura voluntate exinde confectas sigillorum nostrorum munimine roboramus et memoratis fratribus kalendarum et Ecclesie lizekenfi Dedimus ad cautelam. Ego quoque Theodericus, qui

ad presens sigillo careo, cum illud habuero, presentibus apponam in testimonium predictorum. Nos vero fratres kalendarum predictis fratribus tribus videlicet hynrico, Johanni et Theoderico damus participationem et communionem omnium bonorum, que in vigiliis Missis orationibus ceterisque suffragiis in nostra fraternitate tam pro viuis quam pro defunctis potuerunt procurari et eisdem in domino defunctis Memoriam ipsorum peragemus, Sicut fratrum nostrorum memorie agi solent. Testes huius Rei sunt dominus Burchardus Clericus Magdeburg. Ropertus de Mannesvelt, Walterus de Arnfteyn, Otto de Brecona, hynricus de barbey, Canonici ecclesie Magdeb., Iuderus viceplebanus in lowborch, hynricus viceplebanus in refegan, heydhenricus de Nigripp, Johannes de Bardelene, Tylo marschaleus, Tylo de hardedorpe, fredericus Burchgrauus de lowborch et alii quam plures fide digni. Datum anno domini Millefimo Ducentesimo Nonagesimo Sexto, kalend. Mai.

Nach einer Copie des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

XVIII. Die Kalandsgilbe zu Loburg übergibt das Patronat der Nicolai-Kirche des Dorfes Gerden mit 8 Hufen Landes beim wüsten Dorfe Peß der Kirche der heiligen Maria und des heiligen Eleutherus zu Leizkau, vom Jahre 1301.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos Iuderus decanus, henricus Camerarius Ceterique fratres kalendarum Ecclesie sancti laurentii in lowborch Vniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis In vero salutari salutem. Que geruntur in tempore ex facili euanescent cum tempore et de gestis hominum eciam laudabilibus dura de facili emergit calumpnia, nisi causa memorie obliuio rerum per scripti memoriam auferatur. Sciat ergo presentis et futuri temporis posteritas, Quod nos maturo ac diligenti prehabito consilio cum communi consensu et vnanimi voluntate, Ecclesie sancte Marie Sanctique eleutherii in liczeka Jus patronatus Ecclesie sancti nicolai ville gherdene, quod ad nos pure donationis Tytulo pervenerat, cum octo mansis suis circa villam desolatam dictam petz et proprietate eorundem quibus annexum est seu adheret idem Jus patronatus ecclesie predictae, quos in subsidium seu leuamen pauperum ac debilium fratrum nostrorum seu comparatione luminum Apud nobiles viros ac dominos henricum canonicum Maioris ecclesie in Magdeborch Johannem et Theodericum fratres de grunenberge pro viginti marcis steydaligenfes argenti comparauimus libere ac pure offerimus propter deum et donamus eodem tytulo Juris quo possedimus perpetuo possidendum. Ne ergo hanc donationem nostram alicuius in posterum inpediat calumpnia, damus ei presentem paginam cum priuilegio nobis super hiis a predictis nobilibus presentato sub annotatione infra scriptorum testium sigillorum nostrorum cum appensione communitam. Testes huius rei sunt Conradus, plebanus in Scartowue, wolterus plebanus in dyterlhagen, Johannes plebanus in tropene, boldewinus plebanus in dorneborch, henricus plebanus in lubicz, domini, dominus Otto de nova Ciuitate Magdeburg, dominus Otto de borch, dominus hartwigh, Milites, et alii quam plures fide digni Datum anno Domini M^o. CCC^o. I.

Nach einer Copie des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

XIX. Friedrich, Bischof zu Brandenburg, bestätigt die von der Kalandsgilde zu Loburg dem Kloster zu Leitzkau geschehene Uebertragung der acht Hufen Landes auf der wüsten Feldmark Petz, am 27. October 1303.

Fredericus, dei gratia Brandenburgensi Ecclesie a sede apostolica prouisus et confirmatus, Vniuersis christi fidelibus quibus presens littera exhibita fuerit, salutem cum sincera in domino karitate. Nouerint vniversi presentes litteras inspecturi, Quod cum dominus luderus decanus cum omnium et singulorum fratrum kalendarum territorii loborch octo mansorum ville pecz in prepositum, priorem Totumque liezkenfis ecclesie capitulum transtulerunt siue eidem rationabiliter donauerunt, prout ipsorum littere Inde confecte plenius recitant et exponunt; Nos auctoritate presentium ratum habentes in nomine domini confirmamus in cuius confirmationis testimonium presentes litteras nostri sigilli munimine consignatas eis duximus concedendas. Datum anno domini M^o. CCC^o. tertio, in vigilia symonis et Jude.

Nach der Copie des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg, welche durch Auslassung mehrerer Worte verkümmelt zu sein scheint.

XX. Konrad Heyse, genannt von Efebeck, Burgmann in Altleben, verkauft dem Convente des Klosters Leitzkau seine Hebungen, die er von acht Hufen des wüsten Dorfes Petz gehabt, den 13. September 1307.

Ego conradus heyse, dictus de Efebeke, Castrensis in alleue, Recognosco et tenore presentium publice protestor, Quod ego de libero arbitrio proprie voluntatis vendidi honorabilibus viris domino preposito priori Ceterisque canonicis ecclesie liezkenfis omnes redditus meos, quos de octo mansis desolate ville petz annis singulis in die sancti martini iam dudum percepi et Jure feudali possedi, videlicet quatuor choros siliginis sexaginta quatuor modios ordei et triginta duos modios auene pactalis mensure, quorum proprietas ad ipsos iam donationis tytulo pervenerat, pro quadraginta duabus marcis stendaliensis argenti perpetuo possidendos ipsosque presentibus villanis de gerdene per fredericum, famulum meum, nisi in corporalem possessionem eorundem, omne Jus quod in ipsis habui et habere poteram in ipsos et in Ecclesiam ipsorum nichil Juris michi referuans omnino transferendo. Quod factum ipsis eorumque posteris ratum et a cuiuslibet inpetitione liberum, vt warandarius tenetur, quoad uixero, obseruare, uoueo seu promitto presentium in tenore. In cuius rei testimonium dedi ipsis presens scriptum Sigilli mei munimine roboratum. Datum anno domini Millesimo Tricentesimo septimo, Idus septembris.

Nach der Copie des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

XXI. Das Kloster Leitzkau nimmt das Stift St. Servatii in Quedlinburg in die Gemeinschaft seiner geistlichen Verdienste auf, am 23. September 1311.

Inclite Domine Abbatisse, Preposita, Decane nec non totique Collegio ecclesie S. Servatii in Quedelingeborch Johannes Prepositus et archidiaconus, H. prior totusque conventus ecclesie Lyzekensis — pie devotionis affectu, quem ad monasterium nostrum percepimus vos habere, petitionem vestram benigno et hilariter recipientes assensu, damus vobis plenam fraternitatem et plenariam participationem omnium honorum, que sunt et de cetero Domino cooperante in monasterio nostro fient, in vita nostra pariter et in morte, in missis, in vigiliis, in ieiuniis, elemosinis et orationibus et aliis bonis operibus. Et quando dies obitus fororum vestrarum nobis intimatus fuerit, XXX missas in conventu celebrabimus et in speciali missas, psalteria et alias orationes pro eis, quem admodum pro omnibus nostram fraternitatem habentibus facere consuevimus, faciemus integre et complete; quod similiter nobis et nostris apud vos fieri petimus et optamus. — Datum Anno Domini MCCCXI, in sequenti die B. Mauricii.

Wiedmann's Anh. Historie.

XXII. Der Probst und das Kloster Leitzkau treffen eine Bestimmung über das Kathedraticum der Pfarrkirche in Wittenberg, am 28. Januar 1402.

Nos Johannes prepositus, Lucas prior totumque capitulum ecclesie sancte Marie Litkenfis, ordinis premonstratensis, Brandenburgensis dyocesis, notificamus tenore presentium universis, quod licet nobis et ecclesie nostre specialiter sit indultum, quod a parrochialibus ecclesiis in nostra jurisdictione, subjectis rectoribus in eisdem ab hac luce transeuntibus, kathedraticum, quotiens opportunum fuerit, tollere et recipere valeamus, et cum ecclesia parrochialis in Wittenberg, quia pro nunc prepositus et capitulum capelle omnium sanctorum in Wittenbergk sub regimine aliisque administrationibus habeant et possideant, in nostra jurisdictione sit sita, et ad instar aliarum ecclesiarum ad hujusmodi kathedraticum nobis tribuendum sit restricta, ut ergo dicti domini, prepositus et capitulum capelle predictae cum dicta ecclesia parrochialis in Wittenberg de cetero interim et quousque sub eorum regimine continetur, ut presertim, ab hujusmodi kathedratico permaneant liberati et exempti, Nos ac nostri successores, qui pro tempore, a sepedictis dominis preposito et capitulo capelle predictae et eorum successoribus singulis annis super festo purificationis Marie beate virginis gloriose pro annuali censu seu steura loco kathedratici interim, quod praefatam ecclesiam sub eorum regimine, ut presertim, teneant et possideant, quindecim grossos behemicales Pragenfis monete sine omni contradictione recipere promittimus. Et hujusmodi kathedraticum deinceps perpetuis temporibus a praefata ecclesia interim, quod sub regimine sepedictorum canonicorum capelle omnium sanctorum antedictae teneatur, unice postulare ac quovis modo recipere volumus, isto tamen notanter expresso et salvo: si dicti domini, prepositus et canonici ecclesie omnium sanctorum in Wittenbergk dictam ecclesiam parrochiam ibidem permutarent seu resignarent aut quovis alio modo a regimine ejusdem ecclesie resilirent, quod extunc jus nostrum ac nostre ecclesie ad recipiendum et ad dandum hujusmodi kathedraticum vigore dicte ecclesie parrochialis maneat nobis eque sal-

vum. In firmiter et evidentius testimonium premissorum presentem literam nostrorum Johannis nostri prepositi et ecclesie Lytzkenfis capituli sigillorum munimine duximus sigillandam sub anno domini millesimo quadringentesimo secundo, sabbato proximo post festum beati Vincentii martyris.

Nach einer Abschrift in einem alten Copiario, was sich auf der großherzogl. Bibliothek in Weimar befindet. Mittheilung des Herrn Professor Geffter.

XXIII. Der Pabst Johann beauftragt unter Anderen den Probst zu Leitzkau mit der Execution einer apostolischen Anordnung gegen die Stadt Magdeburg, am 24. Dezember 1414.

Johannes, Episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis Abbati in Berga extra Magdeburgenses et St. Johannis extra Halberstadenfes muros ac in Lizka per praefides solitorum gubernari Brandenburgensis dioecesis praepositis monasteriorum salutem et Apostolicam benedictionem. Hodie dilectis filiis, Consulibus et communitati Magdeburgensium nostras literas concessimus in haec verba: Johannes, episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis, Proconsulibus, Consulibus et communitati civitatis Magdeburgensis salutem et apostolicam benedictionem. Quotiens a nobis petitur etc. Datum Constantiae anno 1415, 9. Cal. Januarii Pontificatus nostri anno V. Volentes itaque, ut praedictae literae nostrae debitum fortiantur effectum discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, ut vos seu ambo s. alteruter vestrum ipsimet vel per alium aliosve supra nominatis Proconsulibus, Consulibus, singularibus personis et communitati supra dicto privilegio contra ejusdem concessionis nostrae tenorem a quoquam immerito vim inferri prohibeatis; nulla re cunctis, quae in eisdem litteris nostris expressa sunt, obstante quicquid tandem a fede praedicta aliquibus indultum sit, ita ut arcessi, suspendi vel excommunicari non possint, literis Apostolicis non facientibus plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulgentia hujusmodi mentionem, contradictores per censuras ecclesiasticas appellationibus postpositis compescendo. Datum Constantiae, anno 1415, 9. Cal. Januarii, pontificatus nostri anno V.

Balthar Singul. Magd. IV, 78.

XXIV. Markgraf Friedrich bestätigt dem Stift Leitzkau ein Privilegium, am 14. September 1418.

Fridericus, dei gracia Marchio Brandenburgensis — Constituti coram nobis Religiosi patres domini Johannes Ruhlstorp prepositus et Lucas prior ecclesie Letzkenfis — certa privilegia nec non litteras sigillatas a quibusdam Marchionibus antecessoribus nostris — producerunt (die Urkunde v. J. 1157 über Grüssow). Nos vero dicta privilegia — confirmamus. — Datum et actum in opido nostro Coln cis Spreuam quarta feria post Natiuitatis Marie, Anno domini millesimo quadringentesimo decimo octavo presentibus — Casparo Ganfs, domino in potest, Wirich de Trutlingen, Hasso de Heib, Johanne de Sporneck, Casparo de Woldenfelz, Gunzelino de Bertensleue, Canonico lubucensi atque pluribus aliis fide dignis.

Aus einer Copie im Archive des Domstifts Brandenburg. Die Urkunde ist vermuthlich falsch, wenigstens ihrem Datum nach.

XXV. Der Kurfürst Joachim I. willigt in die Einziehung des Klosters zu Leitzkau zu Gunsten des Bischofs von Brandenburg, am 24. Juni 1534.

Joachim, dei gratia marchio Brandenburgensis, sacri Romani imperii archicamerarius princepsque elector, Stettinensis, Pomeranie, Cassuborum Schlaworumque dux, Burggravius Norenbergensis et Rugie princeps, pro nobis, haeredibus et successoribus nostris praesentium tenore publice recognoscimus et profiteamur, quod ob rationabiles causas et respectus sanctissimo in Christo patri et domino, domino Clementi septimo sacrosanctae Romanae ac universalis ecclesiae summo pontifici, Domino nostro elementissimo, pro parte episcopatus et ecclesiae Brandenburgensis significatis et declaratis, animum nostrum ad id pio zelo moventibus et inducentibus, consentiendum duximus et consentimus, quatenus monasterium beate Marie virginis in monte Lytzke, Praemonstratensis ordinis, Brandenb. diocesis, sub nostra protectione et praesidio, episcopis Brandenb. ecclesiae hactenus et nunc in temporali dominio et jurisdictione subjectum, episcopatus ejusdem ecclesiae Brandenb. per sanctissimum dominum nostrum incorporari possit et valeat, cum omnibus et singulis temporalibus bonis ad hujusmodi monasterium spectantibus in antea in utilitatem mensae episcopalis convertendum, fruendum et possidendum, ita tamen, quod tam praepositus quam reliqui fratres ordinis inibi pro nunc militantes et post illos alii fratres ordinis aut seculares clerici per episcopos pro tempore ordinandi et deputandi debite provideantur, ut per illos horae canonicae et divina officia in eadem ecclesia Lytzkeni indefinenter fieri et decantari possint: pro quo conficiendo negotio, in quantum ad nostram protectionem attinet, nostras in his scriptis damus et concedimus facultatem, consensum et voluntatem. In cujus rei evidens testimonium sigillum nostrum praesentibus est de nostra scientia et mandato appensum. Datae in arce nostra Colonienfi ad Spreuam, die Martis, ipsa die Johannis baptistae, anno domini millesimo quingentesimo tricesimo quarto.

XXVI. Des Kurfürsten Joachim II. Erklärung gegen den Cardinal Albrecht über die Gründe das Kloster Leitzkau zu säcularisiren, vom 25. Juli 1537.

Unser fruntlich dienst vnd was wir liebs vnd guts vermugen, allezeit zuuor. Hochwirdigster In gott vnd Hochgeborner furst. Fruntlicher lieber her vatter, Bruder vnd geuatter. Wir haben ewer liebden schreiben insampt einer Inverwarthen supplication etlicher probst des Ordens premonstratien an vns gethan vnd des allenthalben vornhomen, Vnd tragen bey menniglich keine schew, das wir dasselbs closter Litzk ausz genugsamen bewegenden vrsachen eingenhommen vnd zu andere wege bestellen lassen, Seint es auch zweiffelsahn, who es die gelegenheit jn ewr liebden Stifft sich jn gleichnis zugetragen, ewer liebden selber worden sich nicht anders hierjnnen zuuorhalten wissen. Dan so wir jn erfahrung khomen, das dieselben geistliche priester alle bys vff drey Iren orden abgelegt, aus dem Closter geschritten, die andern zusampt dem probst ein shalt vntheittigs vnd streflichs leben gefhurt, woll mher frawen, dan geistliche priester, bey sich gehabt, des Closters guther, ohne nott, vortsetzt, vortpandt, alienirt, dem closter zu vntergang vmbbracht vnd auch also, who wir nicht zeitlig dauor getrachtet, das dasselb jn kurtzer Zeit gantz desolat geworden. Nhu haben wir nicht geachten

khonen, das dasselb closter zu folcher vntzucht gestiftet oder aber gott begehlich sein muge, oder desselben vnttergang als der Landesfurst nicht zusehen wollen, Solichs auch wenig bey den Ordinario suchen wollen, die weill vns bewußt, das sein leben wenig vntrefflicher, wie auch mit beschwerdt, wir dasselb, who es nicht abgethan, geduldet. Werden derwegen die geistlichen nicht vortrieben, sondern vill mher die ja ein guthes Erbars Wesen vnd standt, auch das sie bey gots dienste desto bafs bestellet, widervmb gebracht, die vntzucht abgeschafft, die guther durch vnsern amptman von plawen, dem es am gelegensten bestellen lassen, mit beubelich, die geistlichen priester zu vntherhalten, die bey Irem gotsdienste bleiben zu lassen. Achten auch nicht das von Ime derselbe gottes dienst, als ein ernstes vnd angenehmes werg gottes, belachtet oder wie suppliciret verspottet werde. Vnd so er gleich sein weib bey Inen hette, wollen wir vns vorsehen, die obgemelten geistliche priester solten ye vill mher ein frommes tugentliches weib, dan wie hievor beschehen, vntzuchtige frawen bey sich dulden vnd leiden, Muzen sich auch number daran dan hiebuorn ergern. Deswegen vnd dieweill wir an dem nichts furgenhomen, dar wir nicht kegen got dem almechtigen vnd der Röm. kay. Maj. zuuorantworten, wie auch von andern e. l. vnd vnsern eynigungs vorwanthen ja gleichniß beschehen; Bitten wir e. l. gantz fruntlich, sie wolten sich der sachen nicht annemen, domit auch ferner nicht bemuhen, ader vns anlangen lassen. So⁴ seint wirs vmb e. l. fruntlich zuuordienenn gewilligt. Datum Cöln an der Sprew, ahm Tage Jacobj apostolis, Anno etc. XXXVII.

Joachim etc.

Nach dem im Besiß des Freiherrn von Münchhausen auf Leitzkau (Altbaus) befindlichen Originale.

XXVII. Vergleich zwischen dem Kurfürsten Joachim II. und dem Grafen Albrecht Jörg zu Stolberg wegen Einräumung der Hälfte von Leitzkau zum Pfandbesiß, am 30. März 1545.

Auf heut Montags Palmarum Anno M. D. Im XLV. ist eine beredung Zwischen vnserm gnedigten hern den Churfursten Zu Brandenburg vnd Albrecht Jorgen grafen Zu Stolberg vnd wernigerode beschehen auf mittel vnd mas wie volget. Es hat wolgemelter graf hochgedachten Churfursten zwischen dis vnd den negsten fontage Cantate Zwentzig tausent taler oder geldt noch seinem werdt furzuzustrecken vnd dieselben Zu Magdeburg zuuberantworten zugesagt. So wollen hochgedachter Curfürst dem grafen das halbe theil am kloster Litzke sampt aller seiner Zugehorung, so Mattisen von Saldern zustendig gewesen, zu sambt allen vorrathe an viehe, getreide vnd Andern nichts ausgeschlossen, auch an Hausgerhet verschreiben vnd zustellen, vnd sol dem Grafen seine vnterhaltung von dem halben theil gegeben werden. Wo aber die vortzinsunge der hauptsumma vber den vnderhalt vnd steurn das eine Jar auf Ime, die summen vnd was zu Ime kommen wirdt, nicht Zulangen wurde, so soll vnd will seine Churfürstliche gnaden solchs fouil mangel wirdt, Dem grafen aus seiner Churfürstlichen gnaden Cammer erlegen lassen, wie solchs durch des grafen schreiber soll berechendt werden, wo aber etwas vber die vnderhaltung, vortzinsunge vnd steur vbrig vnd vorhanden, solchs soll dem grafen volgen vnd gepuren. Wurde aber der graf desselb halbteil behalten, so soll er sich mit Curfürstlichen gnaden In einige handlung weiter einzulassen nicht schuldig, sonder solche hiemit verglichen vnd Erblich erkaufft sein. Do aber befunden, Das die vortzinsunge, vnterhaltung vnd steuer aufs demselben halben theil nicht mochte

genomen werden, Vnd der graff folchs erlegen vnd mengen mußte, wil seine Churfürstliche gnaden dem graffen auß der Camer wie oben ermeldt erstadten. Doch hat der graff bewilligt Churfürstliche gnaden dieselb vbermaß Jar vnd tag bestehen zulassen, Also wo gedachter graf solche bezahlung vermuge der rechnungen, so Ime außstendig jn jar vnd tag nicht erlangen mocht, daß Ime aldan sein Churfürstliche gnaden das gut, so sein Churfürstliche gnaden von Bertram von pfull, heiligenfehe genandt, bekommen für die vortzinsungen, vnderhaltungen vnd steuer gewerchafft von stundt auf sein erfordern einreume, bis der graf seins hinderstelligen Restes entricht Inne zu behalten. So sich aber der graff mit Amus von Saldern seines halben teils vmb den erbkauff nicht vergleichen kundte, vnd das er das halbe theil lusten behalten wolde, Ist Churfürstliche gnaden zufriden, das der graff den halben theil an Litzke, einen andern versetzen vnd verkauffen moge, Doch das solchs mit Churfürstlichen gnaden vorwissen geschehe vnd in alle wege soll es keinem fürsten, noch denen von Magdeburg, aufgenommen die von Anholdt, zuuorkauffen oder zuuorsetzen, gestattet werden, Sunder wo es der graff nicht haben will, sol es Churfürstlichen gnaden oder derselben erben, so sie das behalten vnd zu sich lösen wollen, zukommen lassen. Wurde aber auch das halbe teil, so der graff hiemit verkaufft solch gelt wie obstehet nicht ertragen, oder der graf das ander halb theil nicht dazu bekommen konde oder sonst nicht behalden wolde, vnd ouch dotzu keinen kaufman bekommen mochte, das aldan seine Churfürstliche gnaden vorpflicht solch gut widerumb anzunehmen, vnd dem Grauen sein gelt widerzugeben, oder dem grauen einen kaufman zuschicken schuldig sein, wie man sich des einer vorschreibunge weiter vorglichen muß. Die notel, welcher gestalt der graff vorsechert sein will, soll er selbst stellen lassen. Dergleichen so soll von dem vorradt, so itzt Dofelbst zu Litzke vorhanden, nicht endtwandt, sunder den graffen zugestalt, vnd von stundt ein Inuentarium gemacht werden. Nachdem sich aber der graff erkundigt, daß bis doher noch keine endtliche teilunge, dan alleine der heufer halben, geschehen ist, so wollen Churfürstliche gnaden auf den montag nach Quasimodogeniti hiemit tag zu Inuenturung angefetzt haben, Die teilunge furtzunemen sol also vnderredt werden. So soll auch die gewerchafft, Do das gut nicht so viel wirdigk, nicht aufgehoben, sonder in seiner vorpflichtung bleiben, wie des ein sonderliche vorschreibung soll aufgericht werden. Wurde auch daß halb teil an Litzke, zehen tausent gulden jn muntz hoher dan die zwentzig tausent thaler, die der graff dorauß gibt, In gleichmessigen vnd billig werdt Im anfflage befunden; So soll der graff die dreitausent vierhundert siebenvndfubentzig thaler, die ehr dem herbrat betzalt, vnd seine Churfürstliche gnaden Ime die sonsten schuldigk, fallen lassen, vnd sol Ime Churfürstliche gnaden Die wider zugeben nicht schuldigk sein, Wo es aber die zehen tausent gulden vber obgenante Summen nicht ertruge, so soll kurfürstliche gnaden dieselb summen zuerlegen In Jare vnd tage sambt den Zinsen Lauts daruber aufgerichter vorschreibunge schuldig sein. Doch sollen die gebewe, vehe, hausradt vnd vorrath In vorgemelten anfflage nicht angefflagen werden. Sunder die Jerliche nutzung, ligende grunde, Renthe, zinse, Die nutzung der scheffereie vnd vom vehe, auch aller andern nutzung, so in gewissen gebrauch nichts aufgeschloffen, solchs sol nach gleichmessigen vnd billigen werdt angefflagen werden. Dieweil sich aber solche handelunge etwas jn die lenge verzogen, weiß der Graff nicht, ob er solch gelt vmb einen gewonlichen Zins als sechs von hundert aufbringen kann, So ist doch kurfürstliche gnaden zufriden vnd hat gewilliget, Das der graff souil meglich vnd thunlichsten solch gelt moge aufbringen, das solchs gesche; wu es aber hoher aufgenommen wirdt, wil Churfürstl. gnaden das one Im den vnkosten nach tragen vnd vortzinsen. Was sonsten vnser gnedigster herr dem Graffen schuldigk, wollen s. Churfürstliche g. auch, an der kauffsummen bei Amus von Saldern berechnen

wie des allenthalben vorschreibung soll vffgericht werden. Es hat auch Churfürliche g. dem graffen zugesagt vnd hiemit vorschriben, das sein Churfürliche gnaden keine vorwilligung auff Afmus von Saldern teil zuuorpenden oder czuuerkeuffen geben, weil der graff das ander theil Innehat, ohne des grauen bewilligung. Zuvrkundt ist diese beredung mit Churfürlichen gnaden vnd des graffen aufgedruckten secret besigelt vnd mit eigener handt vnderfchriben, geschen Im Jare, tage wie oben.

Joachim Curffurft manu propria.

Albrecht Georgen, Graff zu Stolberg, mein handt.

Nach einer Copie des Domarchives zu Brandenburg.

XXVIII. Kurfürst Joachim II. verschreibt das ganze Kloster Leiskau dem Grafen zu Stolberg als Pfandbesitz, am 30. Juni 1546.

Wir Joachim Curfürst etc. Bekennen vnd thun kundt vor vns, vnser erben nachkommen vnd Jedermenniglich, das wir vns mit dem wolgebornen vnserm rath vnd lieben getrewen her Albrecht georgen graff vnd hern zu Stolberg vnd werningenrode heut dato voreinigt vnd varglichen, das wir Ime das guth Litzke, so etwan ein Closter gewesenn, des er vormals die helfft, so Afmus von Saldern gehabt vnd also das gantze guth Litzkaw zugestellet, in allermas Intzuhaben vormoge seiner habenden vorschreibungen, welche nur vf die helffte gestalt, hiemit vf das gantze gut getzogen vnd bekrestigt haben, Nemlich vnd also das vns gedachter graff die tzwenzig tausent thaler vff solchen guthe stehen lasse, vnd dreitausent thaler, so ehr vns vormals zu erlösung herbrats vorschreibung vorgestreckt, bis vff mitfasten vf voriger vericherung, die hiemit verneuert vnd bekrestiget, auch stehen zulassen, vnd die zins vffs dem ampt Zoffen gegeben sollen werden, vnd sol gedachter Graf Afmus von Saldern seiner Summa, so Ime vermoge des abscheidts zwischen vns vnd Ime vffgericht zugeben, vnd Ine von solchen guthe abzufinden, so anders vff zimliche zeit vnd gleiche wege mit Ime der betzalung halb konte vorgeleichen schuldigh vnd vorhafft sein, wie den in vnserm Nhamen Dieselben bei afmus von saldern sollen gesucht vnd abgehandelt werden. Doch sol auch der vorrath, so itzt vorhanden, vnuerruckt bleiben vnd do Afmus von Saldern etwas vermoge des Inuentarii lauts des abscheidts vnd dieser Jar rechnung zuthun befunden, das solchs von der Summa abgekurtzt, vnd die drittehalb tausent thaler, so dem gedachten Graffen an Zinsen dis Jar vnd andere summa wie aus der verteichnus ist befunden worden, hetten sollen gegeben werden, Sollen auch bis vff obgemelte zeit stehend bleiben. Wir verpflichten vns auch weiter, das wir gedachten graffen zu rechter gewerchafft des guts Litzkow vnd zu einem rechten vnterpfendt deren Summen, so gedachter graff Afmuffen von Saldern, vormog des abscheidts entrichten mus sambt den drithalb tausent thalern, vnser schlos vnd Ampt zoffen Ingefetzt, vnd das solch Summa vs gedachten Amt vertzinfet vnd der amt schreiber vnd vntertanen alsbald der hertzogk von der Liegnitz abgefunden an den von Stolberg mit eiden vnd pflichten geweisef, wie den derhalb sonderliche Heuptverschreibung, durch den graffen gestellet vnd vltzogen werden zum forderlichten, Ob die verzinung vf das geldt, so itzo vf dem guth Litzkow stehend bleiben, nicht vf dem guthe vber der vnterhaltung konte erlengt, das solchs vber dem amt Zoffen solt vortzinfet werden. Ob aber sich die nutzong des guts Litzkow dis Jar zwischen

hir vnd mitfasten vber die vnterhaltung des Graffen vnd haushaltung hoher vnd weiter dan die Zinss des gelts, so vs dem guthe litzkow alleine stehend bleibet, erstrecket, wie aus der rechnung zu befinden sein wurdet, das den solche Summa ahn denn zinsen, so vs dem amt Zossen gereicht vnd gegeben, abgezogen, Do aber die losung vff mitfasten nicht geschehe, sol dieser artikel todt vnd nichtig sein. So auch gedachter graff der itzigen nichtbetzalung halb In einigen schaden oder nachtheil gefunden, den wollen wir Ime benemen vnd schadlos halten. Es hat auch gedachter grafe vns bewilligt die losung freistehen zu lassen, doch dergestalt, das zwischen heut dato vnd künftig mitfasten dieselbige losung sambt allen Summen, so inn dieser vorschreibung vormeldt, vnd wir Ime schuldig seindt, als dan von vns sollen erlegt werden. Nachdem aber wir gedachten Graffen an solchem guthe vormals etliche gnade zuthun vorschrieben fur solche gnade vnd das ehr andere nützung mit solcher Summa zuerlangen vohindert, wollen wir Ime zu derselben ablosung vber die andern Summen vnd vortzung zweitausent thaler gnediglich hiermit zugeben vorschrieben haben Vnd wan die betzalung dermassen wie angezeigt von vns beschicht sol er als dan des guts widerumb abtreten sambt den Jenen datzu gehörig vermoge des Inuentarii vnd so etwas miltler weil vorsturb zur küchen geschlacht oder zum haufe gebraucht dartzu antworten nicht schuldig sein. So auch die betzalung vff künftigen mitfasten von vns nicht erfolgete, das aldan gedachter graf oder sein erben oder Erbnehmen solchs gutt vormoge seiner habenden vorschreibung sambt benennung der steuer Innetzubehalten vnd zugenießen haben. Ob wir aber nachmals das guth von Ime lösen wolten, sollen wir vns was wir Ime vor den abzug geben vorgehen. Vnd do etliche leuthe dohin zubauen vormocht, das di befreiet vnd alleine zum haufe gebraucht. Desgleichen do etwas gebauet vnd gebessert, das solchs zur zeit der ablosung widerumb abgelegt. Des tzu mherer vnd vester haltung habenn wir Joachim Churfürste, vnser Infigell beneben den wir mit eigener handt vnterscriben an diesen brief wissentlich anhängen vnd einducken lassen, Der geben zu Coln an der Sprew, Mitwochs nach Petri pauli, nach Christi geburt tausend funfhundert vnd im sechs vnd vierzigsten Jare.

Joachim Churfürst.

XXIX. Kurfürst Joachim II. verkauft seinem Bruder, dem Markgrafen Johann, das Kloster Leitzkau zu erblichem Besitz, am 11. November 1559.

Wir Joachim, von Gottes gnaden des heyligen Römischen Reichs Ertz Cammerer vnd Churfürst, Bekennen vnd thun kund offentlich mit diesem Brieffe vor vnss, vnser Erben vnd nachkommende, das wir dem hochgeborn Fürsten, vnserm freundlichen lieben Brudern vnd Gvattern Hern Johansen, Marggraffen zue Brandenburgk, auß Brüderlicher liebe vnd trewe vnd darzue bewegenden, erheblichen unnd gnugsamen vrsachenn, vnser Amt oder Kloster Litzkaw, welchs S. L. Hiebuorn laut vnd inbalds darüeber auffgerichter widerkauffvorschreibung, welcher datum ist Montags nach Esto mihi nach Christi vnser Herr vnd Seligmachers geburt, der weniger Zall im 54 Jahre vmb eine benandliche Summa widerkeufflich von vnss innegehabt vnd darüeber vnss noch etliche tausend Gulden erlegt, Etliche Tausend gulden aber von vnsern wegen zuorzinsen vnd richtigk zu machen auff sich genommen, Vnss auch vber alles das

deß Heyrahtgeldes, so wiew von vnserer Landtschafft S. L. Tochter, Frawen Elisabethen, vermüege der Väterlichen Vorträge zuendrichten schuldig gewesenn, erlafsenn, Vns mit S. L. laut einer gegen einander vbergebenen verzeichnus Auf eine benandlichs Summa, wie folgett, vorglichen vnd heutten dato wolbedechlich vnd mit gutem Zeittigen rathe vmb zwey vnd Funffzigtaufend Dreyhundert vnd Sieben Gülden Ein vnd zwantzick groschen, die wir von S. L., wie obgemeld, zur gnüege empfangen, Erblich verkauffett, cediret vnd abgetretten habenn, Sagen derhalben S. L. itzo bemelter Summa der 52,307 fl. vnd 21 gr. Kauffgeldes quit, ledig vnd los, vnd verkauffen, cediren vnd abtretten Dafür S. L. Die Erbschafft an berührten Ambtt vnd Closter Litzkow hiermit kegenwertiglich in Krafft disß Brieffes, wie solchs zue Rechte oder sonsten am krefftigsten oder bestendigsten sein kan oder magk, Nemblich vnd also, dafs nuhmer hinford für vnd für ermelter vnser freundlicher lieber Bruder vnd Gevatter vnd S. L. Erben vnd nachkommen gedacht Ambt oder Kloster Litzkow mit seinen zugehörigen Dorffern, Feldern, Obersten vnd Nidersten, Geistlichen vnd Weldlichen Gerichten, Pechten, Zinsen, Diensten, Vorwercken, Scheffereyen, Triffen, Holtzungen, Mastungen, Wiesen, Weinwachs, Mühlen, Fischereyen, Teichen vnd Teichstetten, Jagten, Landsteuren, so vns oder vnser Landtschafft gewilliget, auch der folge vnd allen andern Zubehorungenn, nütungen, herligkeiten vnd gerechtigkeiten, nichts dauon aufsgenommen, gleich andern S. L. Landen, Herschafft vnd Ambtern vnd Inmassen wir vnd vnser Erben vnd nachkommen solchs innegehabt, gebrauchett vnd genossen vnd ferner hetten innehaben, gebrauchenn vnd geniessen mögenn, Ihres gefallens, gerueglich, Erblich vnd eigenthümlich innehaben, besitzen, geniessen vnd gebrauchenn sollenn vnd mögenn, vor vns, vnser Erben vnd Nachkommen, S. L. vnd derselbenn Erben vnd nachkommen Iderzeit in vnd außerhalb Rechtens eine Rechte volltändige gewehr sein sollen vnd wollen. Do aber auch vnser freundlicher lieber Bruder vnd Gevatter oder S. L. Erben vnd Nachkommen künftiglich bedacht wehren, obgedacht Ambtt oder Kloster Litzkow widerumb zuuorpfenden oder zuuorkeuffen, So wollen vnd sollen S. L. oder derselben Erben vnd nachkommen, vns oder vnsern Erben vnd Nachkommen solchs alle wege zum erstenn ankundigenn, Vnd do wir oder vnser Erben vnd Nachkommen solch Ambtt vnd Kloster, dasjenige S. L. oder derselben Erben vnd Nachkommen thun oder gebenn würden, wafs andere darümb thun oder geben wolten, wiew vns auch dessenn in einem oder zweien Monaten kegen S. L. erkleretten vnd richtigk machten, So soll vns oder vnsern Erben vnd Nachkommenn solch Ambtt oder Kloster vor andern auff aberzelte mafs folgenn vnd zukommen. Deß zue vhrkund haben wir vns mit eigener Hand vnterscriebenn vnd mit vnserm anhangenden Daumringe besiegeld vndt gegeben zu Cöln an der Sprew, am tage Martini, Anno jm 59.

Nach einer alten Copie.

XXX. Hilmar von Münchhausen begiebt sich in den Dienst des Markgrafen Johann von Brandenburg, am 2. Februar 1563.

Hilmar von Münchhausen hat unserm gnädigen Fürsten und Herrn, Marg Graff Johann von Brandenburg, aus unterthän. Gemüthe gewilliget, sich mit Dienst auf Ein Jahr von Haufs aus mit seinem selbst Leibe verwandt zu machen, und sich zu denen Sachen, so Ihre Fürstl. Gn. und dem Hause zu Brandenburg oder desselben Landen und Leuten angehe, wieder solche

Ihro wiederwärtige oder Feinde, will und soll um gewöhnl. Bestallung gebrauchen lassen, jedoch behält er sich bevor den König aus Hispanien und Dennemark, auch andre, so seine Lehen und Pfandherrn jetzo sind, das man Ihme wieder derselbigen Person, Land und Leute nicht solle zugebrauchen haben. Daentgegen haben Ihme Ihre Fürstl. Gnaden jährlich 500 thlr. Befoldung aus dem Amte Leitzkau folgen zu lassen versprochen und soll jedern Theil frey sein, dem andern solche Bestallung ein viertel Jahr vor dem Termin Lichtmess schrift oder mündlich aufzukündigen. Des zu Urkund sind zwey gleichlautende Abschriften gemacht, die eine von Hochgedacht. S. F. G., der andere von gedachten Hilmar von Münchhausen unterschrieben und gegeneinander übergeben. Act. Peitz, am Tage Lichtmese, anno 1563.

Hans M. z. Brandenburg.

Freuer's Geschl.-Hist. d. Herren von Münchhausen, Anh. S. 207. — Am 3. Oct. desselben Jahres empfing Hilmar von Münchhausen von dem Könige Friedrich von Dänemark die Bestallung zum Obersten mit der Verpflichtung, demselben, sobald es nöthig, ein Regiment guter geworbener Knechte zuzuführen. Das. S. 207, 208.

XXXI. Markgraf Johann verkauft das Amt Leitzkau für 70,000 Thaler an Hilmar von Münchhausen, am 2. April 1564.

Von Gottels gnaden Wir Johannes, Marggraff zu Brandenburgk, bekennen vndt thun kundt mitt diesem vnserm Brieffe für vnfs vndt vnser Erben, als nachkommende Marggraffen zue Brandenburgk, Nachdem wier das Closter oder Ampt Litzkow von dem Hochgebohrnenn Fürstenn, Herrnn Joachimen, Marggraffenn zue Brandenburgk, des Heyligen Romischen Reichs Ertzcammerern vndt Churfürsten, Vnsern freundtlichen lieben Herrn Brudern vndt Gevatteren, Laut S. L. vnfs vber berührt Ampt vollenzogenenn widerkauffs vorschreibunge, dero Datum stehett Colnn ann der Sprew, Montags nach Esto mihi des verlauffenen 54. Jahrs vmb eine benandte Summa Geldes widerkeusslich vndt Pfandweise an vnfs bracht vndt nochmalts S. L. vnfs als wir derselbigenn S. L. auff gemeldt Ampt Litzkow mehr Geldes als etzliche tausent Güldenn zue voriger Summen des Pfandschillings erleiht, auch etzliche tausent Güldenn von S. L. wegen zuozinsen vndt richtigk zumachen auff vnfs genommen, vndt zue dem auch S. L. des Heyrahtgeldes, so S. L. von Ihrer Landtschaft vnserer Tochter Frawen Elifabethen vermöge der Väterlichen vndt Brüderlichen Vorträge Zuorrichten weren schuldigk gewesen, erlassenn, die Erbschaft ann gemeltem Ampt oder Closter Litzkow befage S. L. abtretung vndt vbergabe Briefes vnter dem dato Cöln an der Spreuw am Tag Martini des vorgangenen 59. Jahrs haben zukommenn lassenn, Inn welchem vorsehung geschehenn, do wir oder vnser Erben vndt Nachkommenn kunstlich bedacht werden, das Closter oder Ampt Litzkow widerumb czuorsetzen, czuorpfenden oder czuorkeuffen, das wier oder vnser Erben vndt nachkommenn S. L., dero Erben vndt nachkommen allewege am ersten solches ankundigen, vndt dasselbig Ampt S. L. oder derselbigenn Erben vndt Nachkommenn dafür dasjenige thun oder geben würdenn, was andere darumb thuen oder geben wollten, sich auch des S. L. in einem oder zweien Monahht, nach beschehener ankündigung kegen vnfs erkerletenn, vndt die Dinge mitt vnfs richtigk machten, Also das vnfs die Kauff Summa dafür von S. L. oder ihren mittbenandten endrichtett, oder aber gnugfahmer Vorforschung darüber volnzozen würde, vor andernn folgenn vndt zukommen zulassen schul-

digk fein soltenn; So haben sich seine L. folgik auff befehene vnser anbietung dermassen mit vnns vormoge S. L. Obligation, so zue Cöln an der Sprew Sonnabends nach Michaelis des vorschienenn 62. Jahrs datirt ist, voreiniget vnd vorglichenn, das Sie gewilliget, vns vor oberweht Ampt, aufgenommenn deren vorraht vndt Fahrnüs ann Fruchtenn, Viehe vndt andern, 70,000 Thaler zuendrichtenn, welches wier auch also vndt doch mitt der angehaftenn Condition angenommen, auch darauff solch Ampt auff Trinitatis in vorgangenem 63 Jahr S. L. abzutretten vndt einzuantwortenn gewilliget, so fern Sie sich zwischenn dato itzgedachter S. L. Obligation vndt Weinachten des vorgangenen 62 Jahrs oder inner 4 Wochenn darnach der Dinge allenthalben mit vnns vorglichenn oder durch derselbigenn Sohn Marggraff Johans Georgen vorglichen die vrsicherung auch vber die Kaufflumma vndt bezahlung der Fahrnus vndt vorrahts vns durch S. L. Heupstädte volziehenn vndt zue vnsern Händen andworten liesen. Weill aber solche vrgleichung vndt vrsicherung einer bestimten Zeit nicht geschehenn vndt S. L. desfalls auch nichts weiter bey vns gefuchett, das also nicht allein die bestimte Zeit vndt Monath verlossen, sondern auch darüber noch meher denn Jahrsfrist verlauffenn, dadurch dann des Handell ann Ihme selbst erloschenn; So ist darauff erfolgt, das wir Vnns mitt Hilmar von Münchauffen vmb obbenant Ampt Litzkow zw Kauff eingelassen vndt vorglichenn, also das wir Ihme seinen menlichen Leibes Lehens Erbenn vndt Mitbelehentenn solches mitt allenn Hausraht, Vorraht vndt Viehe, wie das nach gethanener Rechnung auff Trinitatis, auch itzo also ist vndt in des nicht abginge oder ordentlicher weise, wie alle Jahr vor Trinitatis, ins Ampts besten vorthann vndt also berechnett würde, zue dem, was er an Getreydigk allein zue der bloßenn Hausshalung, in malsen wir sonst verordnung auf dem Hauptmann vndt sein Hausgefindt gemacht, bis auff Bartholomei bedürffen würde, wolbedeulich mitt gutem willenn, rechtem wilsen vndt zeitigem Rahte zue einem stetten ewigenn Erbkauff recht vndt redlich vmb 80,000 thaler vorkaufft vndt zukauffem gegeben habenn, also das Er vns ann der Kaufflumma auff Ostern negt künftigen oder vierzehentagen hernacher zue Magdenburgk 40,000 gutter harter vnuorschlagenerr vndt vnuorbottener thaler groschen, do einer derselben 24 Meissnische Sg. gildt oder der wirderung inn Thaler, vndt abetmals inn den Oster Heyligenn Feyertagen, wann man 65 schreiben wirdt, 20,000 Thlr. Heupstumma neben 2000 Thlr. abnutzunge vndt die letzten 20,000 Thlr., damitt Vnns also die 80,000 Thlr. Kaufflumma vorgnügt werden sollen auff Ostern, wan man 66 Schreiben wirdt, sambt 1000 thlr. abnutzunge erlegen vndt vnns des nach billigkeit vrsichern soll vndt will, wie wir Ihme dann auch vber dem empfangenen Jedes mahles gebührliche Quittungen wollen vollziehen vndt zustellen lassen. Vndt wir vorkauffen, cediren, abtretten vndt einreühmen genandten Hilmar von Münchauffen hiemitt gegenwertiglich inn Krafft dieses Brieffes vielgenandt Closter oder Ampt Litzkow, wie solches zue rechte vndt nach gewonheit am allerkrefftigstenn vndt bestendigsten geschehen soll, kan oder magk nemlichen vndt also, das gedachter Hilmar von Münchauffen seine menliche leibes Lehens Erben vndt Mitbelehentenn für vndt für gedacht Ambt oder Closter Litzkow vnuorkummert vndt vnuorsatzt mitt alle seiner ein vndt zubehörungen an Dorffern, Felden, Feldmarckenn, Obersten vndt Niederstenn Geiflichen vndt Weldlichenn Gerichtenn, Pächten, Zinsenn, Diensten, Vorwercken, Schaffereyen, Driefflenn, Holzungen, Mastungen, Wiefenn, Weiwachs, Mühlen, Fischereyen, Teichen vndt Teichtetten, Gabrten vndt allenn andern Zugehörungen, Nutzungen, gnaden, Herligkeitenn, rechten vndt Gerechtigkeiten, wie solches alles genandt ist oder Nahmen haben magk, einnehmen, innehabenn, besitzenn, nach alle Ihrem besten geniessen vndt gebrauchen mögenn für vns, vnsern Erben vndt Nachkommen, auch sonst menniglich vnge-

hindertt, inmassen wolgenandter vnser Her Bruder der Churfürst zue Brandenburgk als voriger Besitzer solches, auch hernacher wir innegehabt, besessenn, genossenn vndt gebraucht haben, vndt ferner mit gutem fuge haltenn, innehabenn, geniessen vndt gebrauchenn mogen. Wier haben auch nichts vberall daran weiter aufgenommen, noch vnns, vnsernn Erbenn oder der Herrschafft Brandenburgk vorbehalten, wie auch solches itzo oder ins künstliche köntte oder möchte bemelt werdenn, denn alleinn die Ritterdienste vom solchem Haufs mitt 4 geruften Pferden, die Landtfolge vndt Landtsteuer, inmassen die von andern Landtschafftenn des Marggraffthumbs vndt Churfürstenthumb Brandenburgk geleistett wirdt oder zukünftigenn Zeitten verfolgett vndt geleistett werden möchte, deme Er sich seine menliche Leibes Lehns Erbenn vndt Mittbelehndtenn auch gleichmässig vorhaltenn vndt dabei denn solch Guett mitt aller vndt Jederer seiner ein vnd zubehorunge, so offt es noht tuett vndt zue sellen kömbtt, von vnns vndt der Herrschafft Brandenburgk zue Lehne suchen empfangenn vndt der gesamnten Handt, wie Lehens vndt gesamnter Handt auch recht vndt vbung ist, zue jeder gebührlichen Zeit folge thuen sollenn vndt wollenn. Wier geredenn vndt versprechen auch inn vrkundt dieses brieffes bey vnsern Fürstlichen Treuwen für vnns, vnser Erbenn als Nachkommende Marggraffen zue Brandenburgk Ihme, seinen menlichen Leibes Lehns Erben vndt Mittbelehntenn solches erkauftenn Ampts Litzkow halber zue jeder Zeit zue rechte eine vollstellige gewehr zu sein, Sie kegen Menniglichenn also zue rechte zuuertretten vndt schadlos zuhaltenn, wie recht, Landsgebrauch vndt gewonheit ist, wie wir Ihme auch gleich als andere vnser Lehnleutte vndt Vnderthanenn zue aller billigkeit vndt rechtenn handhabenn vndt Schützens wollenn, Vndt da wir Ihme vndt seinem mitbandtenn solch Kloster vndt Ampt Litzkow zue rechte nicht gewehren könttenn, sondern solches zue rechte Hilmar von Münchhausen seinenn Erbenn oder vnns aberkandt wurde, auff dem fall, so sollenn vndt wollenn wier vndt vnser Erbenn als Nachkommende Marggraffen zue Brandenburgk schuldigg sein, Ihm vndt seinenn Erbenn solche 80,000 Thal. auff solche fristenn, wie wier die von Ihm empfangenn, kegen dem Vorrath, so wier Ihm dabei gelassenn, auch do Er darann etwas gebauwet vndt gebessert hette, auff billiche vorgehende aestimation vndt widerung Liquidation, nebenn dem, so wier ann der Hauptsumma empfangenn vndt mitt der Quittung belegt, zuuersichern vndt zuerlegenn. Wier setzen auch gemeltenn Hilmar von Münchhausen, seine menlichenn Leibes Lehns Erbenn vndt Mittbelehntenn des ehegenandtenn Ampts vndt aller seiner ein vndt zue behorunge in geruigliche gewehr vndt besitz, sich des nach allenn Ihrenn gefallenn vndt Willen, als Ihres rechtenn vndt Erblichenn Lehnguets, für vnns, vnser Erben vndt Nachkommen, vndt sonst menniglich vnuorhindertt zugebrauchen, thunn vnns auch alles vnseren rechts vndt Gerechtigkeiten, so wir daran gehabt vndt habenn mügen, wie oben gemeldt, für vnns, vnser Erbenn vndt Nachkommen gantzlich vndt gahr vorzeihen, wie wir dann auch für vnns vndt vnser Erbenn denn von Münchhausen ann vndt inn solch Lehnguett gewiesen, so woll auch alle Amptsvorwandtenn vndt zue solchem Ampt gehörige Vnderthanen solicher gelübte vndt eyde, so Sie vnns gethan habenn, gantz vndt gahr Leddigk gesagt vndt damit an den von Münchhausen krafft dieses Brieffes vorwiesen haben, Jedoch sollen vnns die Schreiber, so wol auch der Heuptmann bis zue einbringung der ausstehendenn Amptrest auch bis so lange vnser Getreydigk vorkaufft, die Gelder vnns dafür für voll vberliefert, mitt denn Pflichten, damit Sie vnns itzo zugethann, vorwandt bleiben, wie dann der von Münchhausen vnns oder den Schreybern in vnser Stadt zue dem Rest, vber die Ambtbauren, so weit er die nicht vber sich nemenn mochte vndt wider vonn Pauren einfordern zuorhelfenn soll Pflichtigg sein. Wir thuen auch dieselbigenn Amptsvorwandtenn vndt zue solchem Ampt behorige Vnderthanenn

an erwehntenn Hilmar von Münchaufen vorweifenn, domitt Sie Ihm Huldenn vnnnd schweren mögenn, Ihme vnnnd feinen menlichen leibs Lehns Erbenn vnnnd mittvorfambletten gehorfamb, getrew vnnnd gewertig zu fein, als Ihrem rechtenn naturlichen Erbherren ohne wiederrede vnnnd geferde. Wier habenn auch dem vonn Münchauffenn gewilligett, Ihme vber folch Ambtt fonderliche Lehnbrieffe zuuolziehen, darinne Er vnnnd feine menliche leibes Lehns Erbenn, So woll auch die gefambtten mittbelehnetten laut der abrede nach notturfft vorsehen, wie dann auch folche Lehnbrieffe also follen darauff volnzogen werden, Allefs gnediglich, getrewlich vnnnd ohn einiges geferde. Defs alles zu treuwen Vhrkunt, stetter haltung vnnnd ficherheit habenn wier vnfer Fürfliche Infigell wilsendlich an diesem Brieff hangen lasen vnd vnfs mitt eigener Handt zu ende vnterscrieben. Gefcheen vnnnd gegeben zue Cüftrin in dem Heyligenn Oster Feyertagen nach Christi vnfer lieben Hern vnnnd sebligmachers gebuhrt im Funffzehen hunderften vnnnd vier vnnnd Sechzigsten Jahre.

Dafs diese Notel also vorglichen vnd gefertigt foll werden bekennen wir Marggraff Johans mitt dieser vnfer Hand.

Inhalds dieses Kauffbrieffs habe Ich Andreas Kraufs, Fürflicher Hoffrichter zue Pottenss, mich von wegen Hilmar von Munchhaufen mit Her Johans Marggraffen zu Brandenburg vorglichen. Defs zue Vhrkunde habe Ich diesen Brieff mit eigener Handt vnterscrieben.

Ich Hilmar von Münchaufen, Obrister, Bekenne hiermit offentlich, Obwoll die Kauffsumma vber das Haufs Litzkow aufs fonderlichen beweglichen vrfachen auff Achtzigtaufend thaler in der Kauffverschreibung gerichtet vnnnd gefezett, dafs Ich doch dem durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Hern Hern Johansen Marggraffen zue Brandenburgk, meinem gnedigen Fürsten vnnnd Hern für benent Haufs Litzkow vnd feine Zubehör nicht mehr dan Siebentzigtaufend thaler, inmassen Ich mich damitt Ibren F. G. auff folche Summa verglichen vnnnd I. F. G. mir darumb dafs Haufs Litzkow im kauffe haben zukommen lassenn, endrichtett laut meines gegebenen Revers, so zue Cüftrin in den Ostern Feyertag im Vier vnd Sechzigsten Jahre gedatiret, Ihren F. G. vbergeben vnd feind darauff von mir auff folche Summa nach den Osterfeyertagen Anno Sechtzig Vier, Dreyfsigtaufend thaler vnd itzo Viertzig tausend thaler Heuptsumma endrichtett vnd bezablett worden, defs zur vhrkund vnd wahrem bekendus habe Ich mich mit eigener Hand vnterscrieben vnnnd mein angeborn Pitzschafft zu ende auffgedrucktt. Geschehen zur Litzkow, Sontages quafimodogeniti im Funffzehendersten vnd Fünff vnd Sechzigsten Jahre.

Hylmar von Monnichufen,
Obrister, meine Hand.

Nach einer Copie.

XXXII. Kurprinz Johann George genehmigt den Verkauf von Leitzkau an Hilmar von Münchhausen, im Jahre 1564.

Von Gotts gnaden wir Johans Gurge, Marggraff zu Brandenburgk, Bekennen mit diesem offenen brieffe fur vns, vnser Erben vnd Nachkommende Marggraffen zu Brandenburgk, vnd thun kunth allermenniglich, Nachdem der Hochgeborne Furst Herr Joachim, Marggraff vnd Churfurst zu Brandenburgk, vnser gnediger vnd Lieber Herr Vater, dem auch hochgeborenen Fursten vnserm freuntlichem Lieben Vettern vnd Brudern, Herrn Johansen, Marggraffen zu Brandenburgk, das Kloster vnd Ambt Litzkaw Erblichen vorkaufft jnhalts S. G. daruber vollzogenen Kauffbrieffes, des Datum stehet Coln an der Sprew am Tage Martini Anno 59 vnd jn solcher kauffuerschreibunge vnter andern mit versehen, Das vnser Freuntlicher Lieber Vetter, Marggraff Johans, berurt Ambt widerumb verpfenden oder verkeuffen mochten, weme sie wolten, doch das S. L. dasselbe vnserm Herrn Vattern zuuorn anbieten vnd S. G. darauff mit S. L. jnner eins oder zweier Monatszeit richtigkeit machten, Dorauff dan S. L. solch anbieten gethan, die richtigkeit aber von vnsern Herrn vatern, weil es datzumaln S. G. gelegenheit nicht gewesen, nicht erfolget, Darumb dan solcher handel an jhme selbst erloschen, Nachdem aber auch vnser Herr Vater fur sich vnd S. G. Erben S. L. jn obgemelter Kauffuerschreibunge versprochen, S. L. als den Besitzer gemeltes guts, sowol derselben erben vnd Nachkommen des erkaufften Ambts Litzkou, jnn vnd auferhalb Rechters zugeweren vnd S. L. jtzgenant Ambt hylmar von Mönchhausen vmb ein benentliche summa Geldes, Nemlichen fur Achtzigk Taufent Taler verkaufft, vnd jme dasselbige Erblich als ein Lehen des Haufes Brandenburgk, dauon ehr vnd seine Menliche Leibs Lehens Erben vnd mit belehenten, mit vier geruften Pferden der Herrschafft Brandenburgk zudienen schuldigg sein soll, hat lassen zukommen vnd vns darauf freuntlich erfucht vnd gebetten, das wir zu solchem verglichenem vnd vltzogenem kauffe S. L. vnsern Consens mitteilen wolten, Weil wir dan jn S. L. habenden Kauffsuorschreibung befunden, das vnser Herr Vater S. G. verpflichtunge fur sich vnd S. L. Erben S. L. die gewehr vorsprochen; So haben wir aus deme solchs S. L. zuweigern nicht gewuft. Demnach Ratificiren vnd willigen wir fur vns vnd vnser Erben jn solchen getroffenen Erbkauf, jnnmassen sich S. L. des mit Hylmar von Monchhausen verglichen, Versprechen auch darauf dem Besitzer vnd seinen Mitbelehenten des Ampts Litzkaw halben fur vns vnd vnser Erben die Gewehr vnd schadlos haltunge, vnd jnn aller massen sich vnser herr Vater dessen hiebeuorn kegen S. L. jn der Kauffsuorschreibunge verpflichtet. Des zu vrkunt haben wir vnns mit eigenen Händen zu ende dieses briefs vnterschrieben vnd vnser Daumerings Secret Daran hengen lassen. Gescheen vnd gegeben etc.

Nach alter Copie ohne Datum.

XXXIII. Markgraf Johann gestattet dem Hilmar von Münchhausen und seinen Erben die Veräußerungs-Befugniß an Leitzkau, den 12. November 1568.

Von Gotts gnaden Wir Johans, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettinn, Pommeren, der Cassubenn, Wendenn vnd jn Schlesienn, zu Crossenn hertzogk, Burggraff zu Nurmberg vnd

Fürst zu Rugen, Bekennen für vns, vnser erbenn vnd alle nachkommende Marggraffenn zu Brandenburg, Nachdem wir vorrucker Zeit dem Erneuten vnsern liebenn getreuenn Hilmarinn von Munchaufenn, Oberstenn, Dafs haufs vnd Ampt Leitzkaw mit vovissenn vnd consens vnser freuntlichen geliebten Herrenn vnd brudern, des Churfürstenn zu Brandenburg vnd Marggraffen Johans Georgenn, als Sr. L. Sohne, erblichenn verkauft haben, Auch Ihme vnd seinenn menlichen leibs lehens erben die wuckliche belehnunge, vnd wenn ehr oder sie nummer wehren, Alsdenn Deitrichen von Quitzouwen vndt seinen Menlichenn leibs lehens erbenn die gesampte Hand darann vorschiebenn, vnd geliebenn, Inmassenn Ihnen des kauf vndt Lehenbrieffe volntzogen, Hernacher aber gedachter Hilmar von Munchaufenn bei vnns so viell erhalten, Dafs wir Ihme vorgundt, dafs ehr, seine erbenn vnd mitbelehntenn zu Jeder Zeit, wenn es Ihnen gefiele, solchen lehengut wiederumb erblichenn einer anderen Duchtigenn Personen, so vns vnd vnsern nachkommendenn Marggraffen zu Brandenburg für einenn Lehenmann annehmlichenn, Ihres gefallens, verkeuffen sollenn vndt mugenn, zu Jeder Zeit, wenn Ihnen dafs gefellig, Darann wir, vnser erbenn vnd nachkommende Marggraffenn zu Brandenburg sie nicht Irren noch vorhinderenn sollenn noch wollenn, wie wir dann hiemit vnd dareinn, als der lehenher, vor vnns vnd alle vnser nachkommende Marggraffenn zu Brandenburg vnser consens vnd volwort dem gedachten Munchaufen, seinenn erbenn vnd Mituorsamleten in aller bester form vnd masse, wie solchs zu rechte Itzo oder zu solcher zeit am kreffligsten seinn kondte oder mochte, wollenn gegeben haben Vnd hirmit gegenwertiglichen jtzo als dann vnd dann als jtzo gebenn, jedoch dafs derselbige als obengemeldet qualificiret sei vnd solchs erbkaufs bestettigunge von vnns, vnsern erbenn oder nachkommendenn Marggraffenn zu Brandenburg suche vnd in Jar vnd tag zu lehen empfahe, in aller massen solcher lehenart, Recht vnd gewonheit ist, wie wir dann auch verbundenn seinn sollen vnd wollenn, so woll auch vnser nachkommende, die vorlassunge von gedachtem Munchaufenn vnd seinenn mitbeschriebenen antzunhemenn vnd dem Kauffer die Lehen daruber zu reichenn, Gantz getrewlichen vnd ohne einige gefehrde. Des zu Vrkunndt Stetter vnd vnuorrucker Fürstlicher Haltung habenn wir mit zeitigem rathe gedachtem Munchaufenn solchenn vnserenn Consens wegenn vnser vnd aller vnserer nachkommenden, gegeben vnd zu ende vnsern Fürstlichenn Secretring aufdruckenn lassenn, vnd vnns mit egenen handen vnterschriebenn, Geschehenn vnd gegeben zu Cultrinn, denn 12 Nouembris im eintaufent funffhundert vnd Acht vnd Sechtzigten Jare.

Hans M. z. Brandenburgk,
manu propria.

XXXIV. Markgraf Johann befreiet die Einsassen des Amts Leitzkau, das er an die von Münchhausen verkauft hat, von aller Steuer, am 8. November 1569.

Vonn Gottes gnadenn Wir Johannes, Marggraffe zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommeren, der Cassuben, Wenden vnd in Schlesienn zu Crofsen hertzog, Burggraff zu Nürnberg vnd fürst zu Rügen, bekennen vnd thuen kundt offentlich mit diesem brieffe vor vnns, vnseren erben vnd Nachkommende Marggraffenn zu Brandenburgk, Auch sunst vor jeder menniglich, So als wir

dem vnsern Rath vnd lieben getrewen Hilmarn von Munchaufen obriften hiebevorn das haus vnd Amt Litzkau, welches wir erflich ann vns gebracht, sampt zugehörigen Dorffern, Vnderthanen vnd allen andern gerechtigkeiten, mit vorwissen vnfers freundlichen lieben herrn vnd bruders, des Churfurten zu Brandenburgk, auch mit Consens S. L. Sohns Marggraf Johans Georgens zu Brandenburgk, vnfers freundlichen lieben Vettern, Erblich vor eine benantliche Summa gelts verkauft, auch jhne Darauff beliehenn, alles nach vermuge vnd inhalts der befunden darueber aufgerichte Kauf vnd Lehen briefe, vnd wir dan vns vnd vnfern erben inn solchenn getroffenenn Kauff die folge vnd Landstewr wie die vnser freundlicher lieber Bruder hiebevorn vnd darnach wir gehapt, aufstrucklich vorbehalten, wir es aber nach dem Voltzogenen Kauffe dem gedachten Obriften Hilmarn von Munchaufen aus befunden gnaden dahin kumen lassen gewilligt vnd vorschrieben, das vns die Vnderthanen des Ambs Litzkau die Stewr hinfuro nicht mehr so hoch wie sie hiebevorn vnferm hern vnd brudern Auch vns eine zeitlang gleich andern S. L. vnterfalsenn vnd vnderthanen jm Churfurtenhumb der Marcke zu Brandenburgk gethan, Sondern alleinn wie vns sunft von andern vnfern vnderthanen vnfers fürstenthumbs der newenmarcke vnd sunftenn geschege, gebenn vnd entrichten solltenn, jnmassen auch solches darauf bis dahero also erfolget, vnd aber wir jtzo bei vns gnediglich betrachtet die vielfeltigen getrewen vnd nutzlichen Diegste, derer sich obgedachter vnser Rath vnd lieber getrewer hilmar von Munchaufen, Obrifter, bisdahero erbotten auch geleistet vnd hinfuro bestes vnd getrewes fleißes wol thun kann, wil vnd soll, Vnd dann auch in gnediger zu gemuet furung, das dieselbigenn vnderthanen des Ambs Leitzkau arme Vnvermuge leute seinn vnd do sie dergestalt die Steur lenger gebenn soltenn, das es Ihnenn dabei zu pleiben vnd die schuldigen Dienste, wiewol bisdahero geschehen, zu leisten nicht mueglich; Darumb auch auf geschehenes vndertheniges fleißiges bitterin des von Munchaufen, So haben wir Ihme zu befunden gnadenn jtzo wiederumb von newen gewilligt, zugesagt vnd versprochen, gedachte seine vnderthanen zum Ambe vnd haufe Liezkau gehörig, wie er die mit vnd nebenn dem Ambe obgemelten maffen Kaufs weise von vns an sich gebracht, hinfuro mit anforderung der Stewr gantzlich zu verschonenn vnd sie dessen zu befreynn, wie wir auch solches auch hiemit gegenwertig jn kraft dieses vnfern briefes vor vns vnd vnser nachkommende Marggrafenn zu Brandenburgk auf Zeit, so lang der von Munchaufenn Obrifter vnd seine Menliche leibes erbenn das Amt vnd haus Leitzkau von vns vnd der Marggraffschaft zu Brandenburgk zu Lehen jnnehaben werden, willigen, zusagen vnd versprechen, Auch darauf in solcher mas die gedachten Vnderthanenn des Ambs Litzkau folcher Stewr wie sie die zuvor vnd bisdahero gegeben vnd kunftig bewilligt werden muchte, hiemit gantzlich erlassen vnd in bester form des rechtenn wie wir solches jimmer thun sollen vnd muegen befreihen Also vnd dergestalt, das sie nun hinfuro wie gemelt der Stewr, Vnangesehenn was vonn andern Landstendenn des Marggraffthumbs Brandenburgk jtzo gewilligt vnd vorbas bewilligt werdenn muchte, gantzlich vnd aller dinge exempt priuiligiret vnd befreiet seinn sollen vor vns vnd vnser nachkommende Marggrafen zu Brandenburg vngehendert, jnmassen wir sie auch hiemit vonn Landesfürstlicher Obrigkeit wegenn obergerurter mafsenn befreynn vnd Priuiligiren Alles gantz getreulich vnd ohn einig gefehre. Des zu Vrkundt vnd mehrer gewisheit haben wir zu ende vnser fürstlich secreet wissentlich anhangen lassen vnd vns dartzu mit eigener handt vnterschrieben. Geschehen vnd gegeben zu Cufirin, Montags nach Omnium Sanctorum jm sunftzehnhunderften vnd Neun vnd Sechtzigstenn Jhare.

Hans M. z. Brandenburg, manu propria.